

PLAN POST

Das Paten-Magazin

Ausgabe 3/2019

Moderne Vaterschaft

In Ecuador wird Kindererziehung zum Männer-Thema

Doppeltes Jubiläum

30 Jahre Plan in Deutschland –
30 Jahre Kinderrechte

Der Plan-Effekt

Unsere Fachleute schützen
Flüchtlingsfamilien



Gibt Kindern eine Chance

INHALT

Reportage

Ecuador: Die neuen Väter von Amaluza 4

30 Jahre

Drei Jahrzehnte für die Kinderrechte 10

Ägypten: Jubiläumsprojekt gestartet 12

Aus aller Welt

Nachrichten aus unseren Partnerländern 14

Engagement für Plan

Neues von der Mitgliederversammlung 16

Patenforum: Unterwegs in China 18

Wie wir arbeiten

Der Plan-Effekt – Teil 5 20

Jugend und Aktionsgruppen

Plan bei globaler Frauenkonferenz 22

Senta Berger im Jugendgespräch 23

Ehrenamtliche als Multiplikatoren 25

Stiftung Hilfe mit Plan

Die Plan-Familie beim Stiftertreffen 27

Kooperationen

Mit Bestzeiten für die Kinderrechte 29

Vermischtes

Plan in Österreich 30

Mobile Software zur Projektsteuerung 31

Spendenauf Ruf

Uganda: Mutter-Kind-Gesundheit stärken 32



4 REPORTAGE

Mehr Verantwortung, bessere Erziehung – wie Väter ihre Kinder fördern



10 30 JAHRE

Sonderbriefmarke zum Jubiläum
30 Jahre Plan International Deutschland



18 PATENFORUM

Patenkinder im Reich der Mitte



20 WIE WIR ARBEITEN

Expertise global nutzen

Fotos: Sandra Gätker und Kolja Warnecke; Zeichnung: Nawodya (?) aus Sri Lanka

Impressum

Herausgeber:

Plan International Deutschland e. V.
Bramfelder Straße 70 • 22305 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 607716-0
E-Mail: info@plan.de
www.plan.de
www.facebook.com/PlanDeutschland
[http://twitter.com/PlanGermany](https://twitter.com/PlanGermany)

Vorstand:

Dr. Werner Bauch (Vorsitzender),
Dr. h. c. Axel Berger (1. stv. Vorsitzender),
Dr. Dorothee Ritz (2. stv. Vorsitzende),
Dr. Norbert Kloppenburg (Schatzmeister),
Sabine U. Dietrich, Rudi Klausnitzer,
Maria Kramer, Dr. Ulrike Schweibert, Prof.
Dr. Jürgen Strehlau, Dr. Günther Taube

Geschäftsführung:

Maïke Röttger (Vorsitzende) sowie
Volker Pohl und Wolfgang Porschen

Verantwortlich:

Maïke Röttger und Dr. Dorothee Ritz

Projektleitung:

Andrea Fratini

Redaktion, Planung und Koordination:

Marc Tornow

Mitarbeit bei dieser Ausgabe:

Laura Balmer, Antonia Barry, Johannes
Berndt, Bastian Borregaard, May Evers,
Birgitt Filatzeck, Christina Frickemeier,
Carolin Graetsch, Daniela Hensele,
Carina Kirisits, Saskia Kriester,

Annika Lohff, Helge Ludwig, Katharina
Roß, Antje Schröder, Kim Lorraine
Schütze, Lena Stelling, Nicolaye
Strauch, Barbara Wessel

Gestaltung und Litho:

Creative Comp. – Iddo Franck

Druck:

Eversfrank Gruppe, Meldorf

Titel:

Mädchen in Ecuador.
Foto: Carlos Aguirre

Plan Post Nr. 3, September 2019
4 Ausgaben jährlich, Vertrieb für
Patinnen und Paten kostenlos

Die Gesamtauflage enthält den
Plan Shop-Katalog, eine Teil-
auflage Beilagen anderer Firmen.
Dies unterstützt Plans Arbeit.

Die Plan Post wird CO₂-kompensierend
und auf Recyclingpapier gedruckt.



TransparenzPREIS 2012
1. Platz



Liebe Leserinnen und Leser,

sie ist das wichtigste internationale Menschenrechtsinstrumentarium für Kinder: das „Übereinkommen über die Rechte des Kindes“. Die für das Leben und Überleben der Mädchen und Jungen so kostbare „Convention on the Rights of the Child“ wurde am 20. November 1989 von den Vereinten Nationen verabschiedet – unter Mitwirkung von Plan International. Mit der Kinderrechtskonvention entschied sich die Weltgemeinschaft vor fast 30 Jahren dafür, erstmals Mädchen und Jungen verbriefte Rechte einzuräumen (s. Seite 11). Das Recht auf Schutz, etwa vor Missbrauch oder Ausbeutung, das Recht auf Unterstützung, beispielsweise durch medizinische Versorgung, Bildung oder ausreichende Ernährung, das Recht auf Sicherheit, Meinungsfreiheit, ja auch auf Spiel und Freizeit – sie alle sind über die Kinderrechtskonvention verankert und in der nationalen Gesetzgebung der Unterzeichnerstaaten festgeschrieben.

Für uns von Plan International sind dies keine bloßen Rechtsempfehlungen, sondern wir begreifen jedes einzelne Kinderrecht als konkreten Auftrag für unsere weltweite Entwicklungszusammenarbeit. Wann und wo auch immer wir Programme, Partnerschaften und Projekte starten – die Kinderrechte sind Teil der Agenda. Mehr noch wird von uns jeder Arbeitsschritt auf die Vereinbarkeit mit den Rechten der Kinder überprüft. Sie zählen bei allem was wir tun – auch, damit wir gemeinsam bis 2030 die Nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen erreichen können.

Seit 1989 gibt es viele neue soziale Brennpunkte auf der Welt, anhaltende Diskriminierung, mangelnde Chancengleichheit sowie sich verschärfende Umweltprobleme. Sie stimmen uns im 30. Jahr des Bestehens

von Plan International Deutschland nachdenklich und wir nehmen sie als zusätzliche Herausforderungen an. In vielen Regionen der Erde konnten wir bereits viele Fortschritte für das Leben und Überleben der Kinder erreichen – und damit für die Umsetzung ihrer Rechte. Wenn ich beispielsweise von Vätern aus Ecuador höre, die über unser Projekt zu engagierten Vorbildern für ihre Kinder geworden sind (s. Seite 4), so ist dies ein Stück Veränderung zum Positiven und ein Wandel entlang der Kinderrechtskonvention. Umgekehrt gibt es noch immer zu viele Schauplätze auf der Welt, wo Kinder – insbesondere Mädchen – sich nicht frei entfalten, ihre Rechte wahrnehmen können. Das Armenviertel Ezbet Khairallah in Kairo ist zum Beispiel so ein Ort, an dem wir auch weiterhin wirken müssen (s. Seite 12). Gemeinsam mit unseren Patinnen und Paten, den Spenderinnen und Spendern sowie Stiftenden und Fördernden treten wir engagiert für die Rechte der Mädchen und Jungen ein. Bleiben Sie auf diesem Weg weiter an unserer Seite.


Herzliche Grüße

Maike Röttger
Vorsitzende der Geschäftsführung

PS: Möchten Sie Ihrem Patenkind zu Weihnachten einen Gruß oder eine kleine Aufmerksamkeit zukommen lassen? Dann bringen Sie Ihre Patenpost am besten noch im September auf den Weg. Informationen dazu finden Sie online auf www.plan.de unter „Patenchaft“.



Cosme bringt seine Tochter Angi (6) zur Schule. Heute hat sie IT-Unterricht und dafür geht es über die staubige Piste im Südosten Ecuadors einen steilen Berg hinauf. Am Mittag wird Cosme seine Tochter wieder abholen. Dazwischen arbeitet er auf seinen Feldern am Hang.



DIE NEUEN VÄTER VON AMALUZA

Die Rolle der Väter verändert sich. In Deutschland sind wir damit schon relativ weit. In Südamerika, wo der „Machismo“ dominiert, mit dem Jungen und Männer automatisch privilegiert sind, beginnt das Ringen um die Frage, was einen guten Papa ausmacht, gerade erst. ELTERN-Autor Michael Kneissler berichtet von einem.

Cosme wohnt mit seiner Familie am Ende der Welt. Das besteht aus einem staubigen Platz, ein paar aus Stein gemauerten Häusern, einer Kirche, der Schule und einem Fußballfeld. Bis hier führt die Schotterpiste aus dem Tal herauf, dann kommt nur noch schroffe Hochgebirgslandschaft. An den steilen Hängen pflanzt der 30-Jährige ein paar Kaffeesträucher, Mais, Bananen und Yuca-Wurzeln an, damit er, seine Frau und seine sechs Jahre und ein Jahr alten Kinder etwas zu essen haben.

WERTSCHÄTZUNG UND ACHTSAMKEIT

Im Moment hat Cosme keine Zeit für Landarbeit. Heute muss er runter in die Kreisstadt zu einem Workshop. Der Ort heißt Amaluza, hat gerade mal 3.500 Einwohner, liegt im abgelegensten und ärmsten Gebiet Ecuadors zwischen dem undurchdringlichen Dschungel des Amazonas-Beckens sowie der Grenze zu Peru. Der Workshop heißt „Aktive Vaterschaft“ und ist ein Pilotprojekt der Kinderhilfsorganisation Plan International. Er soll aus Machos moderne Väter machen. Das Projekt wird mit einer Million Euro aus Deutschland finanziert und erreicht insgesamt 1.200 Männer mit über 3.000 Familienmitgliedern.

Wer nicht prügelt, gilt als Weichei

In Deutschland steht Vätern Hilfe zur Verfügung. Es gibt hier Studien, die sagen, was Kinder neben Unterkunft und Verpflegung am meisten brauchen: Zeit, Wertschätzung und liebevolle Achtsamkeit. Außerdem gibt es Gesetze, die das unterstützen: bezahlte Elternzeit, Kindergeld, kostenlose Beratung. Viele Väter in Deutschland sind gute Väter. Das ist ein Glücksfall, vielleicht sogar ein Exportschlager. Denn in vielen Ländern der Welt ist es ausgesprochen schwierig, ein guter Vater zu sein.

In Ecuador beispielsweise ist die traditionelle Rollenverteilung – wie in ganz Südamerika und dort vor allem auf dem Land – noch weit verbreitet. Mütter sind für emotionale Nähe zuständig, Väter für die Versorgung der Familie und Disziplinierung der Kinder. Kaum ein Mann beteiligt sich aktiv am Haushalt oder der Kindererziehung, das gilt als unmännlich und peinlich. Gewalt ist dagegen Alltag. Sie geht von beiden Elternteilen aus – das belegt eine Studie der Universität San Francisco in Quito. Danach spucken, zwicken, schubsen und piksen die Mütter mit Nadeln, während die Väter eher brüllen, treten und schlagen. Mädchen widerfährt das etwas seltener als Jungen. Töchter werden dagegen häufiger sexuell missbraucht, oft von Familienangehörigen. „In Ecuador kommen jeden Tag sieben Kinder zur Welt, deren Mütter noch keine 14 Jahre alt sind“, sagt Michelle Goyes von Plan International. Sie gehört zu dem Team, das aus südamerikanischen Männern gute Väter machen will.



Noch ein Kuss von Papa Cosme, Mama Maribelle (26) schaut zu.



Foto: Carlos Aguirre

Die Schulabschlüsse werden besser, wenn die Kinder engagierte, achtsame Väter haben.

Schritte in die Selbstständigkeit

Cosme nimmt den Bus nach Amaluza. Es ist ein „Ranchero“, ein Lastwagen mit Holzbänken. Er fährt bereits um 4 Uhr morgens ab und erreicht das Tal 90 Minuten später. Zu Fuß macht er sich auf den Weg zum SkyWay, einer Badestelle im Fluss mit überdachter Terrasse. Hier findet der Workshop statt. Außer Cosme kommen noch acht andere Väter, neun der 200 Mitarbeiter von Plan International in Ecuador und zwölf fröhliche Damen vom Bildungsinstitut. Sie wollen mal sehen, wie man so etwas macht: gute Väter. Schließlich sollen ecuadorianische Behörden in drei Jahren, wenn das Geld aus Deutschland ausgegeben ist, dieses Projekt selbstständig weiterführen.

Die neun Männer, die jetzt bessere Väter werden sollen, sitzen ein wenig unsicher zwischen all den wichtigen Leuten aus der Stadt, aber sie sind guten Mutes. Die Hilfsorganisation aus Deutschland kennen sie schon. Plan International arbeitet seit 20 Jahren in der Region – mit Projekten für eine bessere Hygiene, gesunde Ernährung oder effektiven Landbau. Und jetzt sind die Väter dran.

Das hat einen guten Grund. Aktive, engagierte, achtsame, liebevolle Väter sind so ziemlich das Beste, was einem Kind, einer Mutter und dem Vater selbst passieren kann.

ES GEHT FAMILIEN BESSER

Plan International hat für den Workshop noch einmal kurz zusammengefasst, was die Wissenschaft dazu sagt: „Kinder, die gute Väter haben, sind seltener krank, entwickeln sich kognitiv besser und erreichen höhere Schulabschlüsse, haben mehr Freunde und sind mitfühlender, sind weniger verhaltensauffällig (Jungen) und haben weniger psychische Probleme (Mädchen), haben mehr Selbstbewusstsein und weniger Depressionen, sind zufriedener mit ihrem Leben sowie weniger oft kriminell oder drogenabhängig.“

Win-Win-Situation

Und die Väter? Konsumieren weniger Alkohol und Drogen, sind zufriedener und seltener krank, haben

KINDER FRÜH FÖRDERN UND VOR ARMUT SCHÜTZEN

Unser Projekt stärkt die Fähigkeiten von jungen Eltern und fördert die ganzheitliche Entwicklung von Mädchen und Jungen. Insgesamt profitieren rund 3.000 Kinder unter acht Jahren, 2.000 Betreuungspersonen sowie 50 Gemeindevertreterinnen und -vertreter aus 27 Projektgemeinden. Folgende Maßnahmen und Aktivitäten führen wir in Ecuador durch:

- Schulungen liefern den Eltern Kenntnisse zu gesunder, ausgewogener Ernährung sowie zu frühkindlicher Entwicklung.
- Insbesondere Väter werden eingebunden, damit sie eine aktive Rolle bei der Förderung und Erziehung ihrer Kinder übernehmen.
- Traditionelle Rollenmuster werden aufgebrochen und ein Beitrag für mehr Gleichberechtigung wird geleistet.
- Wir unterstützen junge Mütter dabei, selbstständig Geld zu verdienen und eigene Kleinstunternehmen zu gründen.

weniger Unfälle und leben länger. Eigentlich geht es der ganzen Familie besser, wenn die Väter sich ein wenig ins Zeug legen. Eine glasklare Win-Win-Situation. Das leuchtet den Männern im Workshop auch ein. Leider gilt in ihren Kreisen ein Mann, der Windeln wechselt, nicht schlägt und alles mit seiner Frau bespricht, als ziemliches Weichei. Da ändert sich nur langsam etwas. „Bei uns im Dorf geht es“, sagt Cosme, „da hat sich in den letzten fünf Jahren einiges bewegt. Aber in den anderen Dörfern herrscht immer noch viel Gewalt.“

Hinter dem nächsten Bergkamm etwa liegt so ein Dorf. Auch hier geht es über Schotterpisten steil hinauf. Auch hier pflanzen die Bauern Kaffee, Bananen, Mais und Yuca an. Aber die Stimmung ist anders. Weniger offen, weniger fröhlich. Ein zierliches, hübsches Mädchen fällt besonders auf, weil es so traurig aussieht. Sie spielt mit einer Puppe, deren Unterleib zerfetzt ist. Sie möchte nicht reden und drückt sich an die Mutter, wenn der Vater in der Nähe ist. Die Plan-Leute werden diese Familie im Auge behalten.

Guillermo ist der Dorfälteste. Vor 20 Jahren kam er zu Plan International und sagte: „Ich bleibe hier sitzen, bis ihr unser Dorf in eure Programme aufnehmt. Wir brauchen dringend Hilfe.“ Der ganze Ort war in uralten gesellschaftlichen Strukturen stecken geblieben: Patriarchat, Gewalt, Misshandlungen, Missbrauch, Mangelernährung, erbärmliche hygienische Zustände, Armut. Heute hat sich das Dorf verändert, aber noch längst nicht alle Familien erreicht.

Jorge ist ein positives Beispiel. Er spielt mit seinem sechsjährigen Sohn Fabian Fußball, während seine Frau Veronica flüsternd ein Geheimnis verrät: „Manchmal wäscht er das Geschirr ab.“ Sie möchte nicht, dass man das an die große Glocke hängt. Das Image! Jorge sagt: „Jetzt bin ich, glaube ich, ein guter Vater. Das sagt zumindest die Schule. Ich schlage meine

Kinder nicht mehr. Früher habe ich das natürlich auch gemacht, so wie mein Vater mich und mein Großvater meinen Vater verprügelt hat.“ Jorge und Veronica haben noch drei Teenie-Töchter. Die älteste darf leider nicht studieren, obwohl sie das Zeug dazu hätte. Die Familie kann sich ein Studium nicht leisten. Sie hat wie fast alle hier gerade mal 60 bis 100 US-Dollar (etwa 50 bis 90 Euro) im Monat. Davon gehen schon mal 20 US-Dollar ab für die Highschool der beiden anderen Töchter und drei US-Dollar für die Grundsteuer.

Jorge arbeitet manchmal als Tagelöhner, für 7 US-Dollar – für acht oder mehr Stunden schuftet. Der Staat zahlt 50 US-Dollar Sozialhilfe. Immerhin hat Jorges Familie ein eigenes Haus, eher eine Hütte, mit zwei winzigen Zimmern, einer Küche und einer Außentoilette sowie ein 150 Quadratmeter großes Grundstück, eine Art Schrebergarten, aus dem sie sich ernährt. Ein Geschenk von Jorges Vater.

„JETZT BIN ICH EIN GUTER VATER“

Rollenverhalten überwinden

Wie in vielen Ländern der Welt liegen die alten gesellschaftlichen Strukturen nur knapp unter der Oberfläche. Selbst in Deutschland werden noch Frauen und Kinder unterdrückt und misshandelt, nicht nur in sozialen Randgruppen. In der Mitte der Gesellschaft gibt es genug Väter, die das Geschäftsdinner wichtiger finden als den Elternabend, die sich kaum um ihre Kinder kümmern. Hier, im hintersten Winkel Ecuadors, aber ist das Alte noch überall spürbar. Etwas zu viel Alkohol beim Dorffest reicht, und am nächsten Tag haben Ehefrauen wieder blaue Augen. Oder Kinder werden neun Monate später zu unehelichen Müttern. Wie unter einem Brennglas



Guillermo (55) hält seinen Enkel auf dem Schoß. Als Dorfältester ist er ein Vorbild für die jüngeren Männer.



Foto: Carlos Aguirre

Damit die Kinder selbstbewusster und zufriedener im Leben stehen, haben ihre Väter eine Mission.

kann man hier beobachten, wie schwierig es ist, tradiertes Rollenverhalten zu überwinden. Beim Workshop in Amaluza füllen die Männer einen Fragebogen aus: „Dinge, die ich regelmäßig mit meinen Kindern mache“. Die Kategorien sind: Spielen, Umarmen, Essen, ins Bett bringen, Vorlesen, zur Schule bringen, Küssen, Zeit verbringen, Aufmerksamkeit schenken, bei ihnen sein, wenn sie traurig oder ängstlich sind. Es gibt vier Antwortmöglichkeiten von „fast jeden Tag“ bis „fast nie“.

Die neun Männer geben sich viel Mühe, sie wissen ziemlich genau, wie die richtige Antwort lautet, aber sie wollen auch nicht allzu offenkundig lügen. „Jede Woche“, kreuzen die meisten an. Oder „Wenn ich zu Hause bin“. Rigoberto zum Beispiel war zehn Jahre lang als Erntearbeiter in Spanien. Im Urlaub hat er Marie und Brandon gezeugt, jetzt sieben und fünf Jahre alt. Erst sein Baby Lucas-Mateo, sieben Monate, sieht er nun aufwachsen.

Wilmer fuhr jahrelang jeden Monat für 22 Tage an die Küste, um in einer Fischfabrik zu arbeiten. Dann brachte er 400 US-Dollar mit und blieb eine Woche bei seiner Ehefrau Marie und den beiden Kindern. 400 US-Dollar sind viel Geld in Ecuador. Damit hat sich die Familie ein Haus gebaut. Marie sagt: „Ich habe Wilmer zu dem Workshop geschickt, weil ich glaube, dass es uns helfen wird, wenn er da hingeh.“ Diese Familie ist schon weit.

Die Väter haben einen Auftrag

Zum Abschluss des Workshops machen die Teilnehmer Rollenspiele – es soll um Mutter, Vater und zwei Kinder gehen. Dabei legen fast alle Gruppen die angeblich traditionellen Muster an den Tag: aufsässige Kinder, keifende Mütter, überforderte, aggressive Väter. Es wird viel gelacht. Die Realität in Witze zu verwandeln wirkt befreiend.

Aber dann wird es ernst. Die neun Männer bekommen einen Auftrag. Sie seien jetzt Multiplikatoren, heißt es, und sollen ihre neuen Erkenntnisse über gute Vaterschaft in ihre Dörfer tragen. „Leicht wird das nicht“, sagen die Leute von Plan International, „aber es ist wichtig und macht euer Leben besser.“ Die Damen vom Ministerium applaudieren laut. Die Männer zögern erst, aber dann klatschen sie auch. Später steigt Cosme in den Ranchero, sucht sich einen Platz auf einer der Holzbänke und fährt zurück in sein Dorf am Ende der Welt. Ein Vater mit einer Mission.



Mehr Informationen zu unserem Engagement in Ecuador und zur Länderstrategie finden Sie im Internet auf www.plan.de/ecuador. Dort ist auch ein Kurzfilm über das Patenkind Vanesa hinterlegt.

DREI JAHRZEHNTE FÜR DIE RECHTE DER KINDER

„Eine Welt, in der sich alle Kinder frei entfalten und entwickeln können. In einer Gesellschaft, die die Würde und die Rechte der Menschen respektiert.“ – Mit dieser Vision startete Plan International Deutschland im März 1989.

Die Gründungsmitglieder gingen seinerzeit in Bonn an die Öffentlichkeit: Rudolf Stilcken, Bundespräsident a. D. Walter Scheel, Prof. Dr. Horst G. Mensching, Dr. Werner Bauch, Max Kullmann, Rainer Funke, Christian Graf von Bassewitz, Dr. Peter Scholl-Latour und Horst Gobrecht (v. l.) mit Marianne M. Raven (Mitte) als Geschäftsführerin.

Eine Reihe von glücklichen Zufällen und mutigen Weichenstellungen haben vor 30 Jahren dafür gesorgt, dass Plan International Deutschland heute einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Lebenssituation von weltweit 1,2 Millionen Patenkindern sowie ihren Familien und Gemeinden leisten kann. Binnen drei Jahrzehnten hat sich das deutsche Büro zur größten Spendenorganisation innerhalb der

Plan-Familie entwickelt und bis heute insgesamt 1,68 Milliarden Euro für die Projektarbeit in unseren Partnerländern zur Verfügung gestellt.

Erfahren Sie mehr über unsere Gründungsgeschichte, die zusammenfällt mit der Verabschiedung der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen (s. Seite 11). Lesen Sie die Grüße sowie Glückwünsche engagierter Fördermitglieder zu unserem 30-jährigen Bestehen und hören Sie sich den Plan-Jubiläumssong an – ab dem 11. September im Internet auf:

WWW.PLAN.DE/30JAHRE



SONDERBRIEFMARKEN ZUM JUBILÄUM

Seit 30 Jahren gibt es Plan International in Deutschland. Auch die UN-Konvention über die Rechte des Kindes feiert in diesem Jahr ihr 30-jähriges Bestehen. Damit wurde vor drei Jahrzehnten ein Meilenstein für ein besseres Leben aller Mädchen und Jungen gesetzt, an dessen Ausarbeitung wir von Plan International beteiligt waren.

Das doppelte Jubiläum verdient doppelte Aufmerksamkeit. Unterstützen Sie uns dabei, diese Aufmerksamkeit zu erhöhen. Zum 30. Geburtstag haben wir fünf Sonderbriefmarken gestaltet. Damit wird die Botschaft der Kinderrechte überall dort verbreitet, wohin Sie Ihre Briefe per Post auch schicken. Die Briefmarken können Sie als Set von zehn Marken über den Plan Shop bestellen: online auf www.plan-shop.org oder telefonisch +49 (0)40 63 66 97-0. Die ersten 1.000 Markensets sind in einer Sonderaktion bis Oktober für 8,- Euro erhältlich, anschließend zum Preis von 15,- Euro. Sie kosten durch die individuelle Gestaltung, den Druck und die Mehrwertsteuer etwas mehr als reguläre Marken und schaffen zusätzliches Interesse für einen guten Zweck. Ihr Aufwand ist keine Spende im steuerlichen Sinne, aber es lohnt sich immer, etwas für Kinder und ihre Rechte zu tun. Wir freuen uns über Ihre Unterstützung.



30 JAHRE KINDERRECHTSKONVENTION

Plan International spielt heute weltweit eine führende Rolle bei der Förderung und dem Schutz der Kinderrechte – von der lokalen bis zur internationalen Ebene. Unsere gesamte Arbeit wird von der UN-Konvention über die Rechte des Kindes bestimmt.

Der Beschluss, eine Kinderrechtskonvention ins Leben zu rufen, war vor 30 Jahren bahnbrechend. Denn er erkannte zum ersten Mal Kinder als vollwertige Personen an – mit den gleichen Rechten wie Erwachsene. Er ist der einzige Vertrag dieser Art, der soziale, kulturelle, politische und wirtschaftliche Bürgerrechte berücksichtigt und von nahezu allen Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen unterzeichnet und ratifiziert wurde.

KINDER BESSER STELLEN

Mit der Ratifizierung sind die jeweiligen Regierungen verpflichtet, alle fünf Jahre über den Stand der Konvention im eigenen Land zu berichten. Der Ausschuss über die Rechte des Kindes überprüft diese Berichte sehr gründlich. Er geht sogar so weit und fordert die Zivilgesellschaft und insbesondere Nichtregierungsorganisationen wie Plan International auf, ebenfalls einen Bericht zu verfassen, damit er sich ein möglichst vollständiges Bild über die Situation in dem Land machen kann. In einem Dialog mit Regierungsvertretern werden die offenen Fragen geklärt. Der Ausschuss überreicht dann das Ergebnis seiner Untersuchungen in den sogenannten „Abschließenden Bemerkungen“ an die Regierungen – mit der Aufforderung, die darin gegebenenfalls erfassten Missstände zu verbessern.

Aufsicht über die Kinderrechte

Alle Büros von Plan International sind Teil dieses Prozesses und in der Überwachung, Berichterstattung und Weiterverfolgung der Kinderrechtskonvention involviert. Wir von Plan International Deutschland

teilen nicht nur die Gemeinsamkeit mit der Kinderrechtskonvention, das gleiche „Geburtsjahr“ zu haben (s. Seite 10), wir setzen sie auch um. Unsere Organisation verfolgt einen kinderrechtsbasierten Arbeitsansatz und hat es sich zum Ziel gesetzt, dafür zu sorgen, dass alle Kinder und insbesondere Mädchen nach ihren Rechten leben und sie einfordern können.

Heute sind Mädchen und Jungen dank der Kinderrechtskonvention gesünder, besser ernährt, gebildeter und rechtlich besser geschützt als zu irgendeinem Zeitpunkt in der Menschheitsgeschichte. Gleichwohl ist es in den letzten 30 Jahren noch nicht gelungen, sämtliche Kinderrechtsverletzungen zu unterbinden. Plan International und weitere fünf Kinderrechtsorganisationen haben sich zusammengeschlossen und einen Bericht herausgebracht, mit dem Ziel, die Ziele der UN-Kinderrechtskonvention zu stärken und weiter gemeinsam dafür zu kämpfen, dass Kinderrechtsverletzungen wie Gewalt oder Vernachlässigung endgültig aufhören.

Kinderrechtsverletzungen, die wir beenden müssen

- **64 Millionen Kinder** haben keinen Zugang zu Primarbildung
- **5 Millionen jugendliche Mädchen** werden jährlich zu Sex gezwungen
- **Rund 5 Millionen Kinder** sterben pro Jahr an vermeidbaren Krankheiten
- **95.000 Kinder**, davon 70 Prozent Jungen, werden jährlich ermordet

STILLHALTEN, AUSHALTEN

Kairo gilt als eine der gefährlichsten Städte für Mädchen und Frauen weltweit, sexuelle Übergriffe gehören zum Alltag. Die Gesellschaft gibt den Frauen die Schuld. Sebastian Horsch, Politikredakteur beim Münchner Merkur, hat sich in der ägyptischen Hauptstadt umgesehen und Plan-Projekte besucht, die das ändern.

Soaad (vorne) und ihre jüngere Schwester Hagar müssen täglich mit Übergriffen rechnen.

An windigen Tagen flattern die Plastikfetzen durch Ezbet Khairallah. Sobald sich der fliegende Müll auf die sandigen Straßen des Viertels senkt, kehren die Menschen ihn einfach wieder zusammen wie Herbstlaub. Hier, am Rande Kairo, haben sie längst gelernt, mit dem Abfall zu leben, der überall herumliegt. Die Hunde schlafen darin und die Mädchen laufen darüber zur Schule. Und weil keine Müllabfuhr kommt, werden die Haufen am Straßenrand immer größer. Die Müllhügel an sich scheinen niemanden zu stören. Sie gehören so selbstverständlich zum dreckigen Saum der 25-Millionen-Stadt wie der kratzige Geruch von brennendem Abfall. Erst wenn sie zu hoch werden, machen die Haufen den Mädchen von Ezbet Khairallah Angst. Denn dann, so sagt die 14-jährige Soaad, können sich Männer dahinter verstecken. Männer, die ihnen auflauern wollen.

ALLTÄGLICHE GEFAHR

Sexuelle Übergriffe sind in Kairo an der Tagesordnung. Von den Städten mit mehr als zehn Millionen Einwohnern gilt Ägyptens Hauptstadt weltweit als die gefährlichste für Frauen. Auch für Mädchen ist das Alltag. Und in Slumvierteln wie Ezbet Khairallah, wo die Polizei sich kaum blicken lässt, ist die Gefahr besonders groß.

Sie droht hinter den Müllhaufen, aber auch in dem schlecht beleuchteten Tunnel, der unter der breiten Schnellstraße durchführt. Und sie droht an den

Treppen, die zur nahegelegenen Metrostation führen. „Schwarzes Loch“ nennen die Mädchen die Stufen, an denen sie auf dem Schulweg Junkies und Drogendealern begegnen, von denen manche schon ein Messer ziehen, nur weil jemand nicht aus ihrem Viertel stammt.

Die Schande der Opfer

„Wenn Mädchen durch die Straßen laufen, wo junge Männer in den Cafés sitzen, werden ihnen üble Sprüche hinterhergerufen“, sagt Soaad. Die 14-Jährige ist Teil des Projekts „Safer Cities for Girls“ der Kinderhilfsorganisation Plan International. Die Initiative mitten im Armenviertel arbeitet daran, die Mädchen stark zu machen für den Umgang mit der allgegenwärtigen Belästigung. Im Projekt-Club können sie sich treffen und über ihre Erlebnisse sprechen. Sie bekommen Trainingsstunden in Selbstverteidigung und lernen gemeinsam mit Jungen den selbstbewussten Umgang mit dem anderen Geschlecht. Einmal haben Mädchen und Jungen auf dem staubigen Platz vor dem Haus sogar gemeinsam Fußball gespielt. Ein Ereignis, von dem noch heute alle im Viertel sprechen.

Seit Kurzem kommt auch Aman (17) hierher. Sie sagt, sie sei zwar noch nie auf der Straße angegriffen worden, aber Belästigungen mit Worten und Gesten erlebe auch sie jeden Tag. „Man muss mit allem rechnen, selbst von Jungen.“ Sie lebt bei ihren Eltern, die nicht wollen, dass sie allein das Haus verlässt. Es sei zu ihrem Schutz, sagen sie. Wie Soaad und Aman berichten fast alle Mädchen und Frauen hier, dass sexuelle Belästigung zu ihrem

Alltag gehört. Gleichzeitig will fast keine von ihnen selbst Opfer körperlicher Übergriffe gewesen sein. Diese vermeintliche statistische Sensation zeigt einen anderen Teil des Problems: Sexuelle Übergriffe gelten in Ägypten als Schande – für die Opfer.

Männer müssen sich ändern

Das Land ist in großen Teilen weit konservativer, als es viele Touristen abseits von Kairo wahrnehmen. Noch immer ist die Annahme verbreitet, wenn Frauen sich zu offen kleiden, seien sie selbst schuld. Und zu offen, das kann schon ein lockeres Kopftuch sein. „Wenn einer Frau etwas passiert, fängt das Gerede an“, sagt die 40-jährige Huda Mohamed Zaki. Und es seien nicht nur Männer, die den Opfern die

Schuld zuschreiben. „Frauen genauso“, sagt Huda, die Mutter zweier Töchter und eines Sohnes ist. Sexuelle Belästigung gibt es hier aber nicht erst seit gestern, sagt Huda. Auch wenn es heute deutlich schlimmer sei als in ihrer Jugend. „Die Gruppendynamik macht viel aus.“ Als Schülerin hat sie im Bus selbst mit ihrem Zirkel aus dem Mathe-Unterricht zugestochen, um sich gegen sexuelle Übergriffe zu schützen, erzählt sie. Sich verteidigen, aber bloß kein großes Ding daraus machen. So habe sie es immer gehalten. Heute aber, würde sie eine Belästigung melden, sagt sie im Gespräch mit einer anderen Mutter, die wie Huda ihre Tochter vom Plan-Projekt abholt. In einem sind sie sich einig: Es sind die Männer, die sich in Ägypten ändern müssen.



Über Müllberge und Treppen führt auch der Schulweg von Hebatallah (15) und Eman (15).

JUBILÄUMSPROJEKT IN ÄGYPTEN

Das Projekt „Sichere Städte für Mädchen“ startet aus Anlass unseres 30-jährigen Bestehens (s. Seite 10) in der Mittelmeer-Metropole Alexandria sowie im oberägyptischen Asyut. Es ist Teil unserer weltweiten „Safer Cities“-Programme in derzeit acht Megastädten und verfolgt das Ziel, Mädchen und Frauen uneingeschränkte Bewegungsfreiheit zu ermöglichen. Ihre Schul- und Arbeitswege sollen sicher werden – auch öffentliche Verkehrsmittel oder Plätze. Für diese Ziele sollen sich Projektteilnehmende Gehör bei der lokalen Regierung sowie bei der Stadtplanung verschaffen können. Unterstützen Sie unser Jubiläumsprojekt mit einer Spende:

Plan International Deutschland e. V.
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE92 2512 0510 0009 4449 33
BIC: BFSWDE33HAN
Stichwort: PP EGY100379



Die Mitglieder des Plan-Projekt-Clubs schreiben für die Behörden auf, wo es für sie gefährlich ist.



Eine Plan-Jugendgruppe in Ecuador informiert mit Theaterstücken über Verhütung und Familienplanung.

LATEINAMERIKA: KEINE HEIRAT UNTER 18



Es ist ein weit verbreitetes Problem in Lateinamerika und den Ländern der Karibik: Frühehe und Zwangsverheiratung. Gegen diese Kinderrechtsverletzung (s. Seite 11) gehen wir von Plan International im Rahmen unseres globalen Programms „18+“ vor.

Eine aktuelle Studie zu dem Thema, die wir auch mit Mitteln des Mädchen-Fonds finanziert haben, zeigt, dass insbesondere Mädchen aus armen, ländlichen Familien in indigenen und Afro-Gemeinden gefährdet sind. Ehe wird oft als Zufluchtsort vor Gewalt in der Öffentlichkeit und Kontrolle im Elternhaus gesehen. Sie hat indes auch frühe Schwangerschaften zur Folge; mangelnde Sexualaufklärung begünstigt sie. Zudem werden Mädchen kaum dabei unterstützt, die Schule abzuschließen. Im Rahmen unserer Projektarbeit setzen wir uns dafür ein, Gesetze zum Kinderschutz bekannt zu machen sowie über sexuelle und reproduktive Gesundheit aufzuklären. Jugendliche sollen altersgerechte Dienstleistungen erhalten. Ebenfalls unterstützen die Plan-Teams im Rahmen des Programms „18+“ den gleichberechtigten Zugang zu Schulbildung.

KAMBODSCHA: SATT DURCH DEN TAG



Seit drei Jahren läuft unser Schulernährungsprogramm in Kambodscha, finanziert vom World Food Program (WFP) der Vereinten Nationen. In der Provinz Siem Reap versorgen wir mehr als 50.000 Mädchen und Jungen in über 300 Schulen mit einer warmen Mahlzeit am Tag. Dadurch gehen die Kinder regelmäßiger in die Schule und können sich besser auf den Unterricht konzentrieren. Darüber hinaus legen die Schulen ihre eigenen Obst- und Gemüsegärten an, die von den Mädchen und Jungen gemeinschaftlich gepflegt werden. Auf diese Weise lernen die Kinder praxisnah, sich ausgewogen zu ernähren. Die Teilnehmenden informieren wir über die Zusammenhänge von sauberem Wasser, Hygiene und guter Gesundheit. Wir organisieren Aufklärungskampagnen zum Thema Händewaschen. Im Oktober beginnen das neue Schuljahr sowie eine neue Phase unseres Projekts.

LAOS: GESUNDER START INS LEBEN



Der Neubau von drei Gesundheitszentren sowie die Erweiterung um eine Mutter-Kind-Station in acht bestehenden Zentren – das sind einige unserer Projektaktivitäten in Laos. Mit neuen medizinischen Geräten ausgestattet, können in den Zentren Schwangere, Mütter und Kinder gezielter medizinisch versorgt werden. Vor allem in den entlegenen Dörfern der Projektregionen Oudomxay und Salavan waren bislang die Wege zur nächsten Mutter-Kind-Versorgung weit. Das ändert sich mit dem Abschluss der Baumaßnahmen, und wir können den Kindern einen gesunden Start ins Leben bieten. Denn parallel unterstützt Plan die Fortbildung von Geburtshelferinnen und -helfern, die auch Vorsorgeuntersuchungen in den umliegenden Projektdörfern durchführen. Mütter bekommen Informationen über lebenswichtige Hygienemaßnahmen und kindgerechte Ernährung. Das erfolgreiche Projekt wird künftig in einer zweiten Phase auf weitere Projektregionen ausgeweitet.



Mit neuer Ausstattung können Vorsorgeuntersuchungen für Schwangere durchgeführt werden.



Erste sudanesische Jugendliche haben Praktika und Trainings erhalten.

SUDAN: AUSBILDUNG STATT BEWAFFNETER KONFLIKT



Während in der sudanesischen Hauptstadt Khartum seit Juni um eine neue Staatsführung gerungen wird, schwelt westlich davon in Nord- und Südkordofan ein anderer politischer Krisenherd zwischen paramilitärischen Gruppen. Seit 2016 unterstützen wir Mädchen und Jungen, die von der Rekrutierung und dem Einsatz in bewaffneten Konflikten bedroht sind. Der Einsatz von Kindersoldaten in Sudan hat soziale und ökonomische Hintergründe. Insbesondere Jungen sind einem großen Risiko ausgesetzt, im bewaffneten Konflikt missbraucht zu werden. Viele Familien und Gemeinden heroisieren das Bild eines Kämpfers als Inbegriff von Maskulinität und Stärke. Gleichzeitig treten Jugendliche aus einem Mangel an Bildung und Einkommenschancen den bewaffneten Gruppen bei, da sie so einen Verdienst zum Familieneinkommen beisteuern können. Mit dem von der Generaldirektion Entwicklung und Zusammenarbeit (EuropeAid) der Europäischen Kommission finanzierten Projekt stärken wir das Bewusstsein der Gemeindeglieder für die Kinderrechte (s. Seite 11). In Elterngruppen und Kinderclubs machen wir auf die Risiken einer Rekrutierung aufmerksam und bilden alternativ Jugendliche, die die Schule abgebrochen haben, in verschiedenen Berufen aus.

Einer von 500 jungen Auszubildenden ist Shokri aus Südkordofan. Der 18-Jährige hatte gegen den Willen seines Vaters die Schule verlassen, um in einer paramilitärischen Gruppe Geld zu verdienen. Shokri tauschte die Waffe gegen eine Ausbildung, nachdem sein Vater ihn auf die Arbeit von Plan hingewiesen hatte. Er hat ein erstes Praktikum als Elektrotechniker absolviert und Tipps für die Gründung eines kleinen Unternehmens bekommen. Doch zuerst geht der junge Mann zurück an die Schule, um seinen Abschluss nachzuholen.

Z.A.R.: MOBIL UNTERWEGS ZUM SCHUTZ DER KINDER



Ein bewaffneter Konflikt erschüttert seit 2013 das Leben in der Zentralafrikanischen Republik (Z.A.R.). Vor der eskalierenden Gewalt sind etwa 580.000 Menschen in benachbarte Länder geflohen, weitere 650.000 gelten als Vertriebene im eigenen Land. 1,9 Millionen Menschen sind außerdem von Nahrungsunsicherheit betroffen. Wir von Plan International machen uns für eine bessere Ernährung von Kleinkindern sowie schwangeren und stillenden Frauen stark. Mit unseren sogenannten mobilen Einheiten erreichen wir auch Familien in entlegenen und schwer zugänglichen Gebieten. Wir unterstützen Maßnahmen für den Schutz von Kindern und Frauen. Überlebende von Gewalt bekommen Betreuung und werden an Gesundheitszentren vermittelt. Das Projekt wird mit 1,9 Millionen Euro vom Auswärtigen Amt unterstützt.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG PLANT

DIE ZUKUNFT

Die ehrenamtliche Mitgliederversammlung ist das höchste Entscheidungsorgan von Plan International Deutschland. Unsere Mitgliederversammlung tagte turnusgemäß am 21. Juni 2019 in Hamburg.



Sabine U. Dietrich

Bei der jährlichen Zusammenkunft der Plan-Gremienmitglieder wurde Sabine U. Dietrich als neues Vereins- und Vorstandsmitglied gewählt. Frau Dietrich war unter anderem fünf Jahre als Aufsichtsrätin bei BP Europa SE tätig und verfügt über langjährige

Berufserfahrungen in den Bereichen Richtlinien-, Risiko- und Krisenmanagement sowie bei der Steuerung von Veränderungsprozessen. In den Vorstand wieder gewählt wurde Maria Kramer; Barbara Daliri Freyduni wechselte aus beruflichen Gründen vom Vorstand ins Kuratorium. Turnusmäßig ins Kuratorium wiedergewählt wurden Hanns-Eberhard Schleyer (Vorsitzender) und Angelika Jahr-Stilcken (stellv. Kuratoriumsvorsitzende) sowie Karin Roth, Dr. Armgard Seegers-Karasek, Dr. Hans G. Schönwälder, Manuela Schwesig, Dr. Christian Veith und Ulrich Wickert. Jeannette Hopfen und Conny Mayer-Bonde stellten sich nicht erneut zur Wiederwahl ins Kuratorium und beendeten ihre Mitgliedschaft. Die Mitgliederversammlung, in der je Bundesland eine Vertretung seiner Aktionsgruppen sowie der Jugendbeirat mit zwei Vertretern engagiert sind, stand ganz im Zeichen des 30-jährigen Bestehens der Kinderhilfsorganisation (s. Seite 10) und bot außerdem Gelegenheit, die Arbeit der vergangenen Monate zu betrachten sowie die Planungen für das Finanzjahr 2020 voranzutreiben.

Mehr Informationen zu unseren Zielen und Gremien im Internet auf www.plan.de unter „Über uns“. Dort ist in der Rubrik „Transparenz“ auch unser ausführlicher Jahresbericht mit vielen Hintergründen zu unserer Arbeit hinterlegt.



GEPRÜFTE ZUFRIEDENHEIT BEI PLAN

99 Prozent der Patinnen und Paten sowie Fördermitglieder sind zufrieden mit der Kinderhilfsorganisation Plan International Deutschland. Das ergab eine Analyse von TÜV NORD, die im April 2019 durchgeführt wurde und an der sich 1.937 engagierte Plan-Unterstützende beteiligt haben.

Abgefragt wurden unter anderem die Erreichbarkeit von Ansprechpartnern, Beratungskompetenz der Mitarbeitenden oder Berücksichtigung persönlicher Bedürfnisse und Wünsche. TÜV NORD hatte unsere Kundenzufriedenheit bereits 2018 (Gesamtzufriedenheit: 98 Prozent) sowie 2017 (95 Prozent) untersucht – eine Verbesserung von 4 Prozentpunkten binnen drei Jahren.

Der Kundenzufriedenheitsindex (KuZI) gibt an, inwieweit die Anforderungen – also Erreichbarkeit, Freundlichkeit, Kompetenz usw. – erfüllt werden.

Positiv wurde auch die Bindung an Plan International Deutschland bewertet. Nach 96 Prozent in 2017 und 97 Prozent in 2018 ermittelte der Dienstleister für die

Prüfung und Zertifizierung von Geschäftstätigkeiten auch 2019 wieder eine Quote von 97 Prozent. Die Weiterempfehlungsquote liegt nach 98 Prozent in 2017 und 97 Prozent in 2018 in 2019 wieder bei 98 Prozent. Für unsere Plan Post gab es ebenfalls gute Noten. Demnach lesen 73 Prozent der Adressierten alle vier Ausgaben des Paten-Magazins, weitere 16 Prozent lesen mindestens zwei Ausgaben. Besondere Aufmerksamkeit genießen Beiträge zu unserer Arbeit in den Projektgebieten. Kritische Rückmeldungen gab es indes für die Zusendung von Informationsmaterialien und Spendenaufrufen, die einige Adressierte als zu umfangreich wahrgenommen haben. Wir von Plan International Deutschland arbeiten daran, Postsendungen weiter zu reduzieren. So sind zum Beispiel ab sofort Informationen und Fotos aus den Fortschrittsberichten der Patenkinder online über Mein Plan zu finden: www.plan.de/mein-plan/ bzw. für Österreich www.plan-international.at/meinplan



„WARUM IST DIE PATENKIND-KOMMUNIKATION WICHTIG UND WARUM ÖFFNET PLAN DIE BRIEFE?“

„Durch den Briefwechsel fördern wir bei Plan International den interkulturellen Austausch“, sagt Frank Schättiger, Leiter der Paten- und Spenderbetreuung. „Menschen auf verschiedenen Erdteilen werden so miteinander verbunden.“

Die Paten und Patenkinder vertiefen durch die Briefe nicht nur ihr Wissen über andere Kulturen und unterschiedliche Lebenssituationen, sondern auch ihr Verständnis für einander – über Grenzen hinweg. Durch das Interesse der Paten am Leben der Kinder fühlen sich die Mädchen und Jungen wertgeschätzt und werden selbstbewusster. Sie treten aktiver in ihrem Umfeld auf und gehen häufiger zur Schule als Kinder ohne eine Patenschaft.

Zum Schutz der Kinder hat Plan International Vorgaben entwickelt, um ihnen ein sicheres Aufwachsen zu ermöglichen, auch bei der Patenkind-Kommunikation. Die Post an die Patenkinder wird vor ihrer Weiterleitung von den Plan-Teams geprüft. So können wir gewährleisten, dass der Inhalt nicht missverständlich, unangemessen oder sogar schädigend für Kinder und Jugendliche ist. Diese Vorgehensweise kommunizieren wir in unserer Willkommensbroschüre, auf unserer Website und auch hier im Paten-Magazin. Die Prüfung der Korrespondenz ist uns übrigens auch noch anderweitig nützlich: Sie erleichtert uns, den Bedarf für Übersetzungsarbeiten besser kalkulieren zu können.

Über unser Serviceportal „Mein Plan“ (www.plan.de/meinplan bzw. für Österreich www.plan-international.at/meinplan) können Sie übrigens noch leichter eine Nachricht schicken. Nutzen Sie einfach die vorgeschlagenen Textbausteine und kreieren Sie einen Text. Ihre Nachricht wird automatisch in die jeweilige Landessprache übersetzt und wir können sie schneller an die zuständigen Plan-Büros weiterleiten. Wir empfehlen, nicht erst die Antwort des Patenkindes auf die eigene Post abzuwarten, sondern ruhig öfter zu schreiben, so dass die Abstände zwischen den Briefen kürzer werden.



Freude in Brasilien: Ein Mädchen bekommt Post von seinem Paten.

Patinnen und Paten, die ihrem Patenkind noch nie oder schon lange nicht mehr geschrieben haben, zögern häufig, dies zu tun. Unsere Erfahrung zeigt indes: Jeder Brief wird mit Begeisterung in Empfang genommen. Die Patenkinder freuen sich immer über eine Nachricht von ihren Paten.

WAS LIEGT IHNEN AUF DEM HERZEN?



Frank Schättiger

Fragen zu Patenschaften, den Projekten und der Arbeit von Plan International beantworten wir umfassend. In unserem Patenforum greift Frank Schättiger, Leiter der Abteilung Paten- und Spenderbetreuung, regelmäßig Anfragen auf. Schreiben Sie uns einfach eine E-Mail mit dem Stichwort „Patenforum“ an: info@plan.de. Sie erhalten eine Antwort, und Beiträge erscheinen in dieser Rubrik. Weitere Kontaktwege:

zur Paten- und Spenderbetreuung*: +49 (0)40 607716-250
zur Buchhaltung: +49 (0)40 607716-160
zu Projektspenden: +49 (0)40 607716-228
zu Plan in Österreich: +43 (0)1 581080033
zum Plan Shop: +49 (0)40 6366970
www.plan.de und www.plan-international.at
www.facebook.com/PlanDeutschland
www.facebook.com/PlanOesterreich



Dr. Juliane Hilf

DIE OMBUDSFRAU

Falls Patinnen und Paten ausdrücklich eine unabhängige Beantwortung ihrer Fragen wünschen, wird Dr. Juliane Hilf als Ombudsfrau von Plan International Deutschland tätig.

Das Büro der Ombudsfrau erreichen Sie per E-Mail an ombudsstelle@plan.de oder telefonisch unter +49 (0)40 61167273.

* Montags bis freitags von 8:30 Uhr bis 19:00 Uhr sind wir für Sie da.



CHINAS ZUKUNFTSWEISENDE VORHABEN

Die Plan-Patenreise führte Interessierte nach China.

Kulturelle und landschaftliche Schätze kennenlernen und dabei Begegnungen mit Patenkindern sowie Besuche in Plan-Projekten erleben – Plan International bietet in Kooperation mit dem Reiseveranstalter Gebeco solche Touren für Patinnen und Paten an. Im Mai reisten 19 Interessierte nach China. Patin Sigrid Hofer war dabei und hat für die Plan Post ihre Eindrücke aufgeschrieben.

Für Kulturgebeisterte wie Globetrotter wartet China, das Land der Superlative und Gegensätze, mit bemerkenswerten touristischen Attraktionen auf: dem zweithöchsten Wolkenkratzer der Welt in Schanghai, den märchenhaften Bergen um den Fluss Yulong im Süden, der Großen Mauer nahe Peking oder dem Platz des Himmlischen Friedens in der Hauptstadt. Abends faszinieren die Megastädte mit ihrem gigantischen Lichterglanz, der die Skyline in ein bunt leuchtendes Farbenspiel taucht. Überall sind die Straßen sauber und von kilometerlangen, sorgsam in Form gebrachten Büschen und Blumenbeeten gesäumt. Kontrolle, Disziplin und Pflichtgefühl sind die verordneten Tugenden. Schon die Kinder sind daran gewöhnt, von morgens bis spät abends zu lernen. Die Konkurrenz ist hoch, hören wir überall. Es braucht schon starken Willen und Überzeugung, um in einem Land, das ganz auf Erfolg gebürstet ist, andere Werte zu vertreten.

PATENKINDER SIND MULTIPLIKATOREN

Wie sieht die Kehrseite der Metropolen aus? Was passiert konkret mit Hilfe aus unserer finanziellen Unterstützung? Mit Neugierde und unter Hochspannung fuhr unsere Gruppe in die Stadt Pucheng in der

Provinz Shaanxi, ziemlich in der Mitte des Reichs der Mitte. Hier liegt eines der drei großen chinesischen Projektgebiete, in denen Plan tätig ist. Am Hoteleingang verschlug es uns die Sprache: „Herzlich willkommen Plan International deutsche Sponsoren“ lief als roter Schriftzug in Endlosschleife über eine Anzeigetafel. Überall blickten wir in strahlende Gesichter. Wir spürten, wie stolz und glücklich die Plan-Mitarbeiter und -Mitarbeiterinnen waren, uns ihre Arbeit präsentieren zu können.



Sigrid Hofer trifft ihr Patenkind, die 14-jährige Jinghua.



Automatisierung und IT-Technik sind Unterrichtsthemen in den von Plan ausgestatteten Klassen.

Bevor wir ins Projektgebiet aufbrachen, um uns vor Ort ein Bild zu machen, trafen wir einen Vormittag lang unsere Patenkinder. Es wurde gespielt, gelacht, geschenkt und gelegentlich flossen Tränen. Fröhlichkeit und Rührung lagen nahe beieinander. Wie groß allerdings die emotionale und mentale Bedeutung der Patinnen und Paten für die Kinder in den einzelnen Ländern tatsächlich ist, wurde mir erst klar, als mir der Dolmetscher an meinem Tisch seine eigene Geschichte erzählte.

Sein Vater war verstorben, als er noch klein war. Acht Jahre lang hatte Joe – wie er sich nannte – zunächst eine amerikanische und dann eine kanadische Patenfamilie. Mit diesen stand er in engem Briefkontakt. Sie ermutigten ihn, seine Gedanken und auch seine Sorgen mitzuteilen – und sie bestärkten ihn und gaben ihm Zuversicht. Lebensläufe wie der von Joe zeigen, dass die Grundsätze von Plan richtig gewählt sind. Die Patenkinder sind Multiplikatoren, die weitergeben, was sie selbst an Positivem erfahren haben; sie sind Beispiele dafür, dass ein selbstbestimmtes Leben gelingen kann, dass die kleinen Schritte schließlich Veränderungen im Größeren bewirken können. Joe arbeitet heute als Dozent an der Uni. Er will Professor werden und seine Erfahrungen vermitteln. Zudem ist er ehrenamtlich als Übersetzer bei Plan tätig, um etwas zurückzugeben.

Selbstbestimmt lernen

Die Begeisterung der Plan-Teams in Pucheng, teilten auch die Lehrkräfte und Erzieherinnen in den von uns besuchten Schulen und Kindergärten. Dort sind Menschen am Werk, die gestalten dürfen, deren Tun mit Sinn erfüllt ist und die mit den Früchten ihres Erfolgs belohnt

werden. Plan hat die Einrichtungen mit sanitären Anlagen, die Klassenzimmer mit Lernmaterialien sowie die Schlafsäle mit Betten, Matratzen und Decken ausgestattet, da eine Reihe der Kinder die Woche über auf dem Schulgelände wohnt. Ohne diese Übernachtungsmöglichkeit könnten sie die Schule nicht besuchen. Auch der Entfaltung der Persönlichkeit wird Aufmerksamkeit gewidmet: Lehrkräfte erhalten Fortbildungen und selbst die Eltern werden miteinbezogen. Anstelle von Drill werden hier Motivation und Selbstverantwortung großgeschrieben.

Es war beeindruckend zu sehen, dass die Schüler und Schülerinnen ihre Bibliothek selbst verwalten und die elektronische Ausleihe durchführen. In den Schulkonferenzen sind sie vertreten und dürfen ihre Vorstellungen hinsichtlich weiterer Maßnahmen einbringen. Im Ort Chunlin gibt es sogar junge Journalistinnen und Journalisten, die eine Schulzeitung herausgeben. Selbstredend, dass ein Interview mit uns in der nächsten Ausgabe erscheinen wird. Darüber hinaus werden die Mädchen darin unterwiesen, wie sie sich gegen körperliche Übergriffe schützen können. Auch Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind wichtige Themen. Genauso überzeugend ist der Ansatz, Kinder zur Eigeninitiative anzuleiten und sie zu motivieren, Verantwortung zu übernehmen. Immer wieder wurde mit großer Wertschätzung erwähnt, dass Plan nicht nur Geld zur Verfügung stellt, sondern als verlässlicher Partner bei der Durchführung zur Seite steht.

Wenn es auch etwas pathetisch klingen mag: Ich bin sehr froh, dass ich mit meinem Beitrag ein klein wenig zu diesen zukunftsweisenden Vorhaben beisteuern darf.



Foto: Carolin Windel

In der Risiko- und Schutzanalyse sprechen die Plan-Teams auch mit minderjährigen Geflüchteten.

PLAN WIRKT WELTWEIT

Unsere Vision ist eine Welt, in der die Rechte der Kinder geachtet werden und Mädchen gleichberechtigt sind. Konkret wollen wir von Plan International bis 2022 erreichen, dass 100 Millionen Mädchen lernen, leiten, entscheiden und sich entfalten können. Dazu maximieren wir die Wirkung unserer Arbeit mit dem Plan-Effekt – ein fünf strategische Bereiche umfassender Ansatz. In einer Serie stellen wir diesen vor. Teil 5: Plan wirkt weltweit, unter anderem in der Flüchtlingsarbeit in Deutschland und setzt dabei Erfahrung aus der internationalen Zusammenarbeit auf nationaler Ebene ein.

Auf die vielen Menschen, die aufgrund von Kriegen, Armut sowie fehlender Perspektiven ihre Heimat verließen und Ende 2015 nach Deutschland kamen, war niemand vorbereitet. Nach lebensgefährlichen Reisen durch Wüsten oder über das Mittelmeer kamen auch zahlreiche Minderjährige hierzulande an. Doch die oftmals provisorisch eingerichteten Unterkünfte für Geflüchtete garantierten ihnen und ihren Familien keine Sicherheit. Plan International setzt sich seit 2016 insbesondere in Hamburg und über Hamburgs Grenzen hinweg für den Schutz von Kindern und schutzbedürftigen Personen in Unterkünften der Geflüchteten ein. Unsere Teams unterstützen geflüchtete Jugendliche außerdem bei der aktiven Teilhabe am gesellschaftlichen und politischen Leben. Dazu setzen wir uns in Netzwerken für Partizipation und Kinderschutz ein.

KINDERFREUNDLICHE STRUKTUREN

„Stärkung einer kinderfreundlichen Umgebung und Sicherstellung des Kinderschutzes in Hamburger Flüchtlingsunterkünften“ – so der Titel eines ersten

Flüchtlingsprojekts 2016. Seitdem konnten wir unsere Arbeit thematisch und regional ausweiten, etwa mit der Veröffentlichung des Handbuchs „Kinderschutz in Flüchtlingsunterkünften“.

Aktuell führen wir unter anderem Elterntrainings in Flüchtlingsunterkünften durch – ein Vorhaben, das von der Hamburger Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) finanziert wird. Unsere Fachleute sensibilisieren geflüchtete Mädchen und Jungen zum Thema Kinderrechte (s. Seite 11). Zudem werden altersgerecht psychosoziale Trainings zum Umgang mit Stresssituationen angeboten. Familien, die mittlerweile aus Unterkünften ausgezogen sind und nun in privaten Wohnungen leben, begleiten wir über die sogenannte „Quartiersarbeit mit Geflüchteten“ im Bezirk Hamburg-Bergedorf bei ihrem Integrationsprozess.

Bundesweit beraten wir erstmals in einem vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) geförderten Projekt politische Entscheidungsträgerinnen und -träger in drei Bundesländern. Ziel ist es, Kinderschutzstandards in Unterkünften für geflüchtete Menschen flächendeckend zu implementieren.

Humanitäre Hilfe – kinderfreundliche Räume

Das Thema Kinderschutz ist weltweit in unserer Arbeit verankert. Die Kinderrechte bilden die



Spiel- und Freizeit sind ein Kinderrecht, für das Plan International auch in Flüchtlingsunterkünften in Deutschland eintritt.

Grundlage für jegliche Projektarbeit von Plan International. Auch in Deutschland konnten wir die erfolgreich erprobten Konzepte aus unserer internationalen Zusammenarbeit umsetzen. In mehreren Unterkünften schufen unsere Teams kinderfreundliche Räume („child friendly spaces“). Sie bieten Schutz, Ruhe und Angebote zur Bewältigung von traumatisierenden Erlebnissen; es gibt Spiel- und Freizeitangebote. Sie geben geflüchteten Kindern das Gefühl eines geordneten Alltags und ein Stück Normalität zurück.

Wir von Plan International beteiligen Menschen vor Ort aktiv an der Planung von Maßnahmen, die sie direkt betreffen. Sie werden zum Beispiel eingebunden, um Risiko- und Schutzanalysen durchzuführen. Dabei hilft uns unsere jahrelange Expertise in zahlreichen

Flüchtlingsunterkünften weltweit. So können wir Kinder und ihre Familien zur Infrastruktur und zu räumlichen Begebenheiten, die möglicherweise ein Risiko für sie darstellen, befragen. Heraus kommen dabei konkrete Handlungsempfehlungen an die Unterkunftsleitung und somit ein bedarfsgerechtes Angebot für geflüchtete Menschen. Praktische Tipps dazu finden sich in unseren Handbüchern.

WELCHE PLÄNE HABEN GEFLÜCHTETE?

Plan International Deutschland befragte im Frühjahr 175 syrische Geflüchtete in Hamburg zu ihren Plänen und ihrer Lebenssituation. Demnach möchten die meisten Menschen in Deutschland bleiben und besonders Mütter schätzen die guten Bildungsmöglichkeiten für ihre Kinder in der Bundesrepublik. Eine weitere Erkenntnis: Unser Engagement bleibt wichtig und notwendig. Hintergründe zur Arbeit für geflüchtete Kinder und Jugendliche in Deutschland sowie unsere Handlungsempfehlungen und Handbücher finden Sie im Internet unter:

www.plan.de/material-migration

DIE FÜNF STRATEGISCHEN SCHRITTE DES PLAN-EFFEKTS:

1. Plan wirkt operativ und strategisch
2. Plan maximiert Paten- und Spendeneinnahmen durch öffentliche Gelder
3. Plan fördert Kinder langfristig und nachhaltig
4. Plan stärkt Mädchen und setzt damit Gleichberechtigung um
5. **Plan wirkt weltweit**

Mit unserer Arbeit wirken wir primär in Plan-Programmländern und setzen unsere Expertise auch programmatisch in Deutschland ein. Zudem beeinflussen wir Entwicklungszusammenarbeit und informieren über Plan – so werden Patinnen und Paten, Spendende und Stakeholder zu Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

Mehr Informationen zu unserer Strategie finden sich in der Langfassung unseres Jahresberichts. Die PDF-Datei ist online hinterlegt unter: www.plan.de/transparenz





Plans Kampagne für Gleichberechtigung „Girls Get Equal“ schaffte es bei „Woman Deliver“ auf die Bühne.

PLAN BEI WOMEN DELIVER

Die „Women Deliver“-Konferenz zählt zu den größten Veranstaltungen zum Thema Frauenrechte der Welt. Etwa 8.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft beschäftigten sich dabei mit der Rolle von Mädchen und Frauen in Veränderungsprozessen. Unter dem Motto „Macht, Fortschritt, Veränderung“ brachten auch junge Menschen ihre Sichtweise ein.

Wir von Plan International waren im kanadischen Vancouver dabei, um Entwicklungspotenziale und Chancen der Gleichberechtigung in hochkarätig besetzten Arbeitsgruppen zu diskutieren. Auf einer begleitenden Plan-Veranstaltung, einem sogenannten „Side Event“, stellten wir zudem unsere Studie „Taking the LEAD – FÜHRUNG übernehmen“ vor. Sie zeigt, welches Potenzial und Selbstbewusstsein Mädchen und junge Frauen haben, aber auch, welche Hürden zu überwinden sind, wenn sie Führungspositionen einnehmen wollen. 76 Prozent der 10.000 befragten Mädchen gaben an, dass sie gern eine Führungsposition übernehmen würden. Rund 60 Prozent waren überzeugt, dass sie dafür die nötigen Fähigkeiten mitbrächten. Gleichzeitig befürchteten jedoch 94 Prozent eine ungerechte Behandlung und Diskriminierung. 93 Prozent der Mädchen glauben, dass sie als Führungskräfte mit sexueller Belästigung rechnen müssten. Alarmierend ist, dass diese Ansicht auch von Frauen kam, die bereits eine solche Rolle innehatten.

„EIN GEFÜHL DER ZUSAMMENGEHÖRIGKEIT“



Foto: Juri Pargätzi

Kim vom Plan-Jugendbeirat.

Bei „Women Deliver“ 2019 war auch Kim dabei, Mitglied im Plan-Jugendbeirat. Die 20-jährige Studentin berichtete in Blog-Beiträgen direkt von der Frauenkonferenz – und notierte ihre Eindrücke für die Plan Post:

„Mein persönliches Highlight war der Austausch mit vielen Personen mit den verschiedensten Hintergründen. Wir konnten über Themen sprechen, die mir am Herzen liegen, etwa die Gleichberechtigung. Außerdem war ich bei drei ‚Panels‘ beteiligt, um die Arbeit des Jugendbeirats in Deutschland vorzustellen. Und um die Hürden, Mädchen und jungen Frauen einen gleichberechtigten Weg in Führungspositionen und Leadership zu ermöglichen, zu besprechen.

Durch die Konferenz entstand ein Gefühl der Zusammengehörigkeit und der gegenseitigen Unterstützung. Das war für mich die wichtigste Erfahrung, die ich nach Hause trage und die mich dazu anregt, neue Gedanken zu fassen, um bestehende Machtstrukturen zu verändern. Es ist wichtig, über Privilegien, Identität und vor allem Intersektionalität – also die Überschneidung verschiedener Formen der Diskriminierung – zu sprechen; sie müssen in unseren Diskurs eingebunden werden, wenn wir von globaler Gleichberechtigung und Geschlechtergerechtigkeit sprechen. Die Gespräche mit anderen ‚Global Young Influencern‘ haben mir vor Augen geführt, dass weltweit in verschiedenen Bereichen an der Umsetzung dieses gemeinsamen Ziels gearbeitet wird und überall auf dem Globus Menschen sich für eine gemeinsame Vision einsetzen.“

SENTA BERGER & SANDY – PLAN-AKTIVISTINNEN IM DIALOG

Für das Buch „Wonder Girls“ trafen sich zwei, die für Plan International unterwegs sind: Die junge Plan-Aktivistin Sandy sprach mit der Schauspielerin Senta Berger über ihr Engagement für die Rechte der Mädchen, den politischen Einsatz verschiedener Generationen sowie Sandys Fluchterfahrungen. Themen, die auch im Vorwort des neuen Buches aufgegriffen werden.

Das packende Buch portraitiert Mädchen, die sich für bessere Bildung, mehr Gleichberechtigung und Umweltschutz engagieren – ebenso wie die junge Irakerin Sandy. Es ist das erste Buch über Aktivistinnen zwischen zehn und 18 Jahren, die „die Welt verändern wollen“. Das unterstützt die Schauspielerin Senta Berger, die sich als Plan-Botschafterin schon seit 2003 für mehr Chancengleichheit stark macht. Der Impuls für ihr Engagement kam auf einer Reise durch Nepal. „Während die Jungs in Schuluniformen waren, hatten die Mädchen nur Fetzen an“, erinnert sich Senta Berger im Gespräch mit Sandy. „Das hat mich veranlasst, die Lebensumstände dieser Mädchen bekannt zu machen. Ich bin ein Kind meiner Zeit und in den 1960er-Jahren haben wir viel über die Rechte der Frau diskutiert. Auch wenn wir zeitweise – leider – wieder einen Schritt



Foto: Felix Broede

Schauspielerin Senta Berger und Plan-Aktivistin Sandy sprechen über ihren Einsatz für Chancengleichheit.

zurück gemacht haben, spüre ich jetzt neuen Aufwind.“ Senta Berger wurde Schirmfrau der ersten Plan-Bewegung für Gleichberechtigung „Because I am a Girl“ und engagiert sich künftig als Lead-Botschafterin für diese Thematik. Sandy, 2015 nach Deutschland geflohen, setzt sich seit zwei Jahren als „Plan Youth Advocate“ für die Rechte geflüchteter Kinder und Jugendlicher ein. „Für mich war es spannend, jemand aus einer ganz anderen Generation kennenzulernen, eine Frau, die sich schon vor vielen Jahren für die gleichen Themen wie ich heute eingesetzt hat. Ich hoffe, dass wir und die Stimmen der Aktivistinnen in diesem Buch anderen Mädchen Mut machen, sich auch zu engagieren.“ „Wonder Girls“ erscheint am 9. September im Elisabeth Sandmann Verlag und ist im Handel sowie im Plan Shop (www.plan-shop.org) erhältlich.

DER LEAD-FONDS

Zukünftig sollen mehr Mädchen und junge Frauen Leitungsfunktionen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft übernehmen können. Die flankierende Plan-Programmarbeit zum Thema „Leiten“ wird aus dem Lead-Fonds finanziert, den die Stiftung Hilfe mit Plan (s. Seite 26) aufgesetzt hat. Unterstützende haben zudem die Möglichkeit, sich über ihre Zustiftung im neuen „Haus der Patenschaften“ mit einem stilisierten Briefumschlag zu verewigen. Dieser symbolisiert die Verbundenheit mit dem Patenkind. Unterstützung dafür bekommen wir zum Beispiel von folgenden Personen und Gruppen:



Foto: Plan-AG Lübeck

Die ehrenamtlichen AG-Mitglieder aus Lübeck unterstützen den Lead-Fonds.

Plan-Aktionsgruppe Lübeck

„Die Welt steht vor großen Herausforderungen. Wir werden sie nur bewältigen, wenn starke Mädchen und Frauen sich beteiligen und ihre Fähigkeiten einbringen können. Deshalb unterstützen wir den Lead-Fonds.“



Bernd Pütter.

Bernd Pütter, Leiter Konzernkommunikation und Public Affairs, HOCHTIEF AG

„Unser Leitspruch lautet: ‚HOCHTIEF baut die Welt von morgen.‘ Denn wir gestalten die Welt, in der wir leben und übernehmen damit viel Verantwortung für Mensch und Umwelt. Nachhaltiges Handeln gehört deshalb zu unseren Unternehmensprinzipien. Die Initiativen von Plan International Deutschland fördern Bildung und Chancengleichheit. Das sind Ziele, die wir gern unterstützen.“



Henriette Schultz-Süchting.

Henriette Schultz-Süchting, Teamleiterin bei Plan International Deutschland

„Ich unterstütze den Lead-Fonds, weil er eine tolle Ergänzung zu unserer Arbeit mit den Patenkindern ist. Die Jugendlichen sind letztlich die glaubhaftesten Botschafterinnen und Botschafter des Wandels in ihren Gemeinden. Wenn sie selbst die Ideen von Gleichberechtigung und Teilhabe vortreiben und weiterverbreiten können, dann erhöht das die Wirkung unserer Arbeit um ein Vielfaches.“

Wollen auch Sie mitmachen? Mehr Informationen zum Briefumschlag finden Sie online: www.haus-der-patenchaften.de. Oder rufen Sie uns an: +49 (0)40 607716-260.



Foto: Susanne Kuznik

Die Plan-AG Bremen/Liliental beim Welt-Mädchentag 2018.

AUF DIE STRASSE FÜR DIE MÄDCHEN!

Unsere Aktionsgruppen sorgen jedes Jahr dafür, dass am 11. Oktober der Welt-Mädchentag als Plans Aktionstag für die Rechte der Mädchen wahrgenommen wird. Gemeinsam mit vielen Unterstützerinnen und Unterstützern in Gemeinden, Unternehmen, Vereinen, Schulen oder anderen Kinder- und Jugendeinrichtungen setzen sie öffentlichkeitswirksam für die Gleichberechtigung von Mädchen ein Zeichen. Zu den vielfältigen Aktionen unserer Ehrenamtlichen gehören Infostände, Konzerte, Filmvorführungen, Diskussionsrunden, Lesungen, Vorträge – und vieles mehr.

Haben auch Sie eine sympathische Idee zum Mitmachen? Dann machen Sie mit! Schicken Sie uns einfach die Postkarte in der Heftmitte – und wir vermitteln Sie auf Wunsch direkt an eine Aktionsgruppe in Ihrer Nähe. Die Aktionswochen für die Rechte der Mädchen erstrecken sich vom Welt-Kindertag am 20. September bis Mitte Oktober rund um unseren Welt-Mädchentag.

Alle Aktionen online: www.plan-aktionsgruppen.de

2.400 POSTKARTEN GEGEN KINDERARBEIT

Anlässlich des Internationalen Tags gegen Kinderarbeit am 12. Juni war es soweit: Miriam, Susan und Paula aus dem Plan-Jugendbeirat trafen Bundesentwicklungsminister Gerd Müller im Bundestag in Berlin. Im Gepäck hatten sie über 2.400 unterschriebene und mit Forderungen versehene Postkarten aus ihrer Aktion „Education – Not for Sale“. Die Jugendlichen forderten die Bundesregierung auf, verbindliche Regeln zum Schutz der Kinderrechte (s. Seite 11) für Unternehmen zu verabschieden, um Kinderarbeit zu bekämpfen sowie sich international verstärkt für Armutsbekämpfung einzusetzen.

Weltweit sind 152 Millionen Kinder und Jugendliche von Kinderarbeit betroffen, gehen deswegen häufig nicht zur Schule und leiden unter körperlichen und psychischen Folgen. Der Bundesminister unterstützte die Forderungen der Jugendlichen, bedankte sich für ihren Einsatz und wird dazu mit Plan International und dem Jugendbeirat im Gespräch bleiben.



Foto: Lena Stelling

Einen Sack voller unterschriebener Postkarten übergaben die Mitglieder aus dem Plan-Jugendbeirat an Bundesentwicklungsminister Gerd Müller.

SCHULWETTBEWERB GESTARTET

„Meine, deine, unsere Zukunft?! Lokales Handeln – globales Mitbestimmen“, unter diesem Motto ruft das Bundesentwicklungsministerium zur Teilnahme am Schulwettbewerb „Eine Welt für alle“ auf. Bis März 2020 können Schulklassen von 1 bis 13 in Deutschland oder ganze Schulen kreative Beiträge einreichen. Wir von Plan International sind nun schon zum fünften Mal Partner im Wettbewerb, bei dem diverse Preise zu gewinnen sind. Darüber hinaus vergeben wir einen Sonderpreis unter den Beiträgen, die sich mit dem Thema Gleichberechtigung der Geschlechter und/oder politische Teilhabe von Mädchen und Jungen beschäftigen. Weitere Infos online unter: www.plan.de/ewa

„BEEINDRUCKT VON DER TRANSPARENZ BEI PLAN“

Christina und Thorsten Hollasch engagieren sich seit über zwölf Jahren bei Plan International. Sie haben sieben Patenkinder, sind als Zustifter aktiv, machen bei der Aktionsgruppe Celle mit – und können mit Fug und Recht als „Vollblutpaten“ bezeichnet werden. Für die Plan Post haben sie ihre Motivationen und Erfahrungen aufgeschrieben:

Unsere erste Fernreise ging nach Sri Lanka. Dort sind viele Menschen sehr arm und wir waren der Meinung, dass wir etwas tun müssten. Anonym spenden gefiel uns nicht so gut. So beschlossen wir, eine Patenschaft für ein Kind zu übernehmen. Flugs das Formular ausgefüllt – und kurz darauf kam Post von Plan mit Informationen über Harshani aus Sri Lanka. Auch Harshani selbst stellte sich bald in einem Brief vor und erzählte aus ihrem Leben. Wir merkten, dass Briefeschreiben Spaß macht und dachten uns, die Welt ist groß. Auch Kinder in Afrika und Lateinamerika brauchen Unterstützung, und so kamen Yessili aus Peru und Naomi aus Malawi hinzu ... und so ging es weiter! Yessili haben wir vor ein paar Jahren in Peru besucht. Das war ein sehr informativer, emotionaler, spannender und schöner Tag, der uns immer in Erinnerung bleiben wird.

Als Plan International 2013 Übersetzer für Spanisch suchte, dachte sich Christina: ‚Das klingt interessant. Übersetzungen wollte ich schon immer mal machen. Vielleicht kann ich helfen.‘ Sie rief bei Plan an, um sich über den Ablauf zu informieren, und schon bald lag der erste Schwung Patenbriefe im Briefkasten. Seitdem hat sie ehrenamtlich mehrere Hundert Briefe übersetzt – und immer noch Freude daran.



Foto: Plan-Aktionsgruppe Celle

Das Ehepaar Hollasch aus Niedersachsen engagiert sich leidenschaftlich für Plan International.

Auf einer Informationsveranstaltung im Hamburger Plan-Büro wurden wir schließlich zu noch weitergehendem Engagement motiviert. Wir waren überrascht, wie viele Hintergrundinformationen wir hier erhielten, und wurden Zustifter. Es bestand die Möglichkeit, sich mit Plan-Mitarbeitern, dem Vorstand und den Geschäftsführern zu unterhalten. Insgesamt herrschte eine aufgeschlossene, freundliche Atmosphäre. Wir waren sehr beeindruckt von der Transparenz und halten dies für eine Besonderheit von Plan. Alle unsere Fragen wurden beantwortet und wir konnten uns auch mit anderen Paten und Ehrenamtlichen austauschen. Bei dieser Gelegenheit lernten wir die Aktionsgruppe Celle kennen. Wir nahmen am nächsten AG-Treffen teil und fanden es großartig, mit Gleichgesinnten zu plaudern, Aktionen zu planen und gemeinsam aktiv zu sein – und natürlich kommt bei den ‚Planis‘ auch der Spaß nicht zu kurz. Kurzum, wir fühlten uns sehr wohl. Seitdem nehmen wir regelmäßig teil und empfinden die Treffen und Aktionen als Bereicherung.

GEMEINSAM MEHR ERREICHEN – MACHEN SIE MIT!

Rund 100 Aktionsgruppen freuen sich über weitere Unterstützung. Neu dabei: Die **AG Duisburg**, Secil Özdemir, E-Mail: seciloezdemir@live.de. Informationen darüber, wie und wo Sie mitmachen können, finden Sie online auf www.plan.de unter „Engagieren/Für Aktionsgruppen“. Gibt es in Ihrem Umkreis noch keine Aktionsgruppe? Dann gründen Sie selbst eine! Wenden Sie sich einfach an Helge Ludwig, den Aktionsgruppenkoordinator im Hamburger Plan-Büro, Telefon +49 (0)40 607716-158, E-Mail: helge.ludwig@plan.de Auch in Österreich gibt es Aktionsgruppen, über die Bettina Strobl im Wiener Plan-Büro informiert, Telefon +43 (0)1 5810800-33, E-Mail: info@plan-international.at



Foto: Erik Thallaug

Eine von vielen Möglichkeiten, sich für Kinder und Kinderrechte einzusetzen, ist über ein Testament.

„DAS MACHT DAS LEBEN LEICHTER“ – EINE PATIN UND IHR TESTAMENT

Ellen Köhler engagierte sich langjährig als Patin sowie über Zustiftungen für die Projekte von Plan International. Nun hat sie ihr Testament zugunsten der Stiftung Hilfe mit Plan gemacht. Im Interview erzählt sie, weshalb sie keine Berührungsängste mit dem Thema hat.

Viele Menschen scheuen sich, das Thema Testament anzugehen. Sie nicht?

Ellen Köhler: Nein, denn ich finde, man sollte zu Lebzeiten alles geregelt haben. Mir ist wichtig, mit meinem Geld etwas zu bewirken – über mein Leben hinaus. Im Bekanntenkreis gibt es darüber unterschiedliche Meinungen. „Lebe und genieße“, heißt es, das tue ich auch so.

Sie waren früher in einer Steuerkanzlei tätig. Hat Ihre Entscheidung auch damit zu tun?

Bestimmt. Mein erstes Testament habe ich bereits mit 20 Jahren gemacht (schmunzelt). Das hat mit meinem Beruf zu tun. Da ich leider schon zweimal verwitwet bin, weiß ich, wie wichtig es ist, sich rechtzeitig um seinen Nachlass zu kümmern. So kann man Dinge

regeln, die einem am Herzen liegen. Alles geregelt zu haben, beruhigt und macht es im Leben leichter, auch für die Erben.

Was genau hat Sie überzeugt, Ihren Nachlass an die Stiftung Hilfe mit Plan zu geben?

Plan International unterstütze ich schon lange. Da lag es nahe, auch mein Testament zugunsten von Plan zu machen. Viele wissen gar nicht, dass man zum Beispiel sein Patenkind nicht direkt bedenken kann, und dass es bei der Stiftung eine individuelle Beratung durch Rechtsanwältinnen gibt. Diese sind sehr kompetent und haben mich ohne Zeitdruck nach meinen Bedürfnissen beraten.



Stifterin und Patin
Ellen Köhler.

MIT EINEM TESTAMENT GUTES TUN

Was möchte ich als Lebenswerk hinterlassen? Wie kann ich mit meinem Erbe Gutes tun? Gibt es einen Herzenswunsch? Die Stiftung Hilfe mit Plan bietet eine vertrauliche und kostenlose Beratung rund um das Thema Testament. Dafür kooperieren wir mit den Rechtsanwältinnen des Stiftungszentrum.law in München. Gut zu wissen: Bei Zuwendungen an eine gemeinnützige Organisation wie der Stiftung Hilfe mit Plan fällt keine Erbschaftssteuer an. Das Erbe oder Vermächtnis kommt dem wohlthätigen Zweck vollständig zugute. Regelmäßig laden wir auch zu Informationsveranstaltungen in der Reihe „Werte weitergeben“ ein. Hier können Sie Ihre Fragen direkt vor Ort stellen. Die nächste findet statt am 26. September in Berlin zum Thema „Immobilien vererben“.

Mehr Informationen und unsere Broschüre erhalten Sie telefonisch unter +49 (0)40 607716-260 oder per Mail an info@stiftung-hilfe-mit-plan.de sowie online: www.plan.de/stiftung/vererben/



Das 5. Internationale Stiftertreffen fand in der historischen Umgebung des Klosters Eberbach am Rhein statt.

INTERNATIONALES STIFTERTREFFEN

Alle zwei Jahre kommt die Stifterfamilie zusammen, um sich mit Gleichgesinnten auszutauschen, Gäste aus Programmländern zu begrüßen und aus erster Hand Neues über die Arbeit in den Plan-Projekten zu erfahren.

„Ich wusste nicht, wie man an sich selbst glaubt“, erzählt Mayra, und es wird mucksmäuschenstill im Saal. „Ich habe gelernt, dass ich Rechte als Frau habe, einfach, weil ich ein Mensch bin.“ Die 22-jährige Guatemaltekin berichtet, wie sie als Plan-Aktivistin in ihrer Heimat für die Rechte von Mädchen und gegen geschlechtsspezifische Gewalt kämpft. Für viele im Publikum, die bereits in der Plan Post über die Menschenrechtlerin gelesen haben, ist es ein Höhepunkt des Stiftertreffens, sie persönlich erleben zu können. Nicht in den Bergen des noch immer vom Bürgerkrieg gezeichneten Guatemalas, in den Plan International mit Programmen für Mädchen wie Mayra aktiv ist, sondern in der Idylle des hessischen Klosters Eberbach am Rhein begegnen sie der engagierten Plan-Botschafterin.

NACHHALTIGKEITZIELE DER UN ERREICHEN

Ebenfalls aus Lateinamerika reiste Veronica Zambrano an. Die Plan-Programmleiterin aus dem Anden-Staat Ecuador berichtet, wie wichtig gute Ernährung für Kinder in ihrer Heimat Ecuador sowie in Bolivien und Peru ist. Im Hochland sind die Folgen des Klimawandels bereits spürbar und viele Kleinkinder sind mangelernährt. Veronica Zambrano: „Die Mädchen essen in der Familie traditionell als letzte. Das zeigt deutlich: Wenn Mädchen und Frauen nicht beteiligt werden, können wir auch andere UN-Nachhaltigkeitsziele, wie zum Beispiel die Bekämpfung von Hunger, nicht erreichen.“ Deshalb werden Frauen in den Plan-Ernährungsprojekten besonders gestärkt.

Wirksame Entwicklungszusammenarbeit

Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer schätzen am Stiftertreffen besonders den Austausch mit den anderen Gästen. Für sie haben Dr. Werner Bauch als Vorstandsvorsitzender und Kathrin Hartkopf als Geschäftsführerin der Stiftung Hilfe mit Plan positive Nachrichten im Gepäck. So hat sich beispielsweise weltweit die Zahl der Kinder, die nicht zur Schule gehen, reduziert, von 100 Millionen in 2000 auf jetzt 57 Millionen. Wie Plan International selbst Erfolgsgeschichte schreibt, beweist Shreeram KC. Als Kind profitierte der Nepalese von Plan-Projekten – heute ist der gelernte Journalist Kommunikationsmanager bei Plan International in dem Himalaja-Staat. Er erinnert an die Befreiung versklavter Kamalari-Mädchen und wie sie wieder sicher zur Schule gehen können, statt auf dem Feld zu arbeiten. Shreeram KC: „Die Botschaft, die ich aus Nepal mitbringe ist: Wir können wirklich etwas verändern!“



Stifter Bernd Breuckmann engagiert sich für Kinder in Malawi und wird wie Plans Afrika-Expertin Monika Bihlmaier (re.) von Moderatorin Barbara Scherle (li.) befragt.

STAEDTLER FÖRdert KREATIVE MALKUNST UND BILDUNG IN AFRIKA

Kinder aus aller Welt beteiligten sich am Malwettbewerb „Wenn ich groß bin ...!“, zu dem die STAEDTLER Mars GmbH & Co. KG aufgerufen hatte. Bei dem Hersteller und Anbieter von Schreib-, Mal-, Zeichen- und Kreativprodukten gingen mehr als 20.000 kunterbunte Bilder und Zeichnungen ein. Davon profitiert auch unsere Projektarbeit in Afrika.



Foto: Plan-Aktionsgruppe Singen-Hegau

Kreativ und bunt beteiligte sich die 3. Klasse der Gemeinschaftsschule im baden-württembergischen Steißlingen am Malwettbewerb.

Das überzeugte beispielsweise die Mitglieder der AG Singen-Hegau. Sie machten an Kindergärten und Schulen auf den Malwettbewerb aufmerksam. Mehr als 1.400 Bilder reichte die AG Wilhelmshaven gemeinsam mit örtlichen Bildungseinrichtungen ein. Mit der diesjährigen Malaktion konnte die Fördersumme aus dem letzten Jahr noch einmal übertroffen werden – 21.903 Euro kamen insgesamt zusammen.



Viele tolle Zukunftsträume wurden von Mädchen und Jungen in Bildern festgehalten – vom Fußballstar über eine Tierärztin bis hin zur Raubkatzenpflegerin in einem Tierreservat. Hierzulande machten 25 Plan-Aktionsgruppen (s. Seite 25) mit. Unsere Ehrenamtlichen organisierten in Zusammenarbeit mit Schulen, Familienzentren sowie regionalen

Kindereinrichtungen Mal- und Zeichenaktionen zum Welt-Kindermaltag 2019. Der weltweite Aktionstag soll Mädchen und Jungen zum Malen und Kreativsein anregen – und das Ganze auch noch für den guten Zweck.

STAEDTLER unterstützt das Plan-Projekt „Gute Bildung für Kinder“ in Ruanda mit einem Euro pro eingesendetem „Kunstwerk“. Mit dem Vorhaben verbessert Plan International die Bildungssituation in dem ostafrikanischen Land. In 20 Grund- und Sekundarschulen der Projektregionen Bugesera und Nyaruguru sollen die Lernbedingungen mit neuen Unterrichtsmaterialien, neuer Ausstattung und der Fortbildung von Lehrkräften verbessert werden.

KAUF DICH GLÜCKLICH, NAMASTE HANNAH UND PLAN KOOPERIEREN

Zwei Yogi-Shirts und ein Poster, verziert mit den filigran verspielten Illustrationen von Namaste Hannah – das ist die im Juli erschienene „Yoga Capsule Collection“, die die Yoga-Influencerin zusammen mit Kauf Dich Glücklichen entworfen hat. Seit 2005 ist sie Plan-Patin und hat sich nun dazu entschlossen, 10 Prozent aus ihrem Gesamterlös mit Kauf Dich Glücklichen an den Mädchen-Fonds zu spenden – und damit unsere Kampagne #girlsgetequal für mehr Gleichberechtigung zu unterstützen.

Das Thema Gleichberechtigung liegt Namaste Hannah sehr am Herzen: „Ich finde es toll, dass Plan sich speziell für Mädchen einsetzt. Jedes Mädchen auf der Welt sollte ein Recht auf Bildung haben, die Möglichkeit eigenständige Entscheidungen zu treffen und respektiert zu werden. Kein Geschlecht ist zweitklassig!“

Kauf Dich Glücklichen ist ein Berliner Unternehmen mit 22 Concept Stores in Deutschland, Wien und Amsterdam, in denen Mode, Wohnaccessoires und Lifestyle-Produkte verkauft werden.

www.kaufdichgluecklich-shop.de



Namaste Hannah

LEICHTATHLETIK DER EXTRAKLASSE

Plan International war beim ISTAF am 1. September im Berliner Olympiastadion präsent.

Das Internationale Stadionfest (ISTAF), das älteste Leichtathletik-Meeting der Welt, wurde wieder zum Härtestest für internationale Top-Athletinnen und -Athleten. „Kompakt an einem Sonntagnachmittag zeigten wir den Fans Leichtathletik der Extraklasse“, so Meeting-Direktor Martin Seeber. Neben Plan-Paten wie Sprinterin Gina Lückenkemper war auch Plan International selbst als Charity-Partner vor Ort. Die Aktionsgruppe Berlin organisierte verschiedene Mitmachaktionen und macht so auf originelle Weise auf Plans Arbeit aufmerksam. Dazu gab es wie schon beim ISTAF INDOOR im Februar eine „Plan International Fanzone“, in der das Publikum Athletinnen und Athleten treffen konnte.



Foto: ISTAF/Camera4

Konkret setzt sich das ISTAF Berlin für das Plan-Projekt „Sichere Städte für Mädchen“ in Ägypten (s. Seite 12) ein, denn noch immer hemmen viele Faktoren die politische und ökonomische Teilhabe von Mädchen und Frauen in dem nordafrikanischen Land. Das wollen das ISTAF und Plan International gemeinsam ändern.

PFERDESPORT FÖRDERT PLAN-PROJEKT

Der CHIO Aachen 2019 war ein voller Erfolg. Vom 12. bis 21. Juli zeigten wir von Plan International als Charity-Partner beim Weltfest des Pferdesports Präsenz. Im Rahmen der „Media Night 2019“ – einer Mediennacht für Fachpublikum – kamen 27.000 Euro an Spenden für das Projekt „Gute Bildung für Kinder“ in Ruanda zusammen.



Foto: CHIO Aachen/Michael Strauch

PLAN UND DER DLV STARTEN NEUES PROJEKT

Seit 2013 unterstützt der Deutsche Leichtathletik-Verband (DLV) unsere Sport-Initiative „Kinder brauchen Fans!“ Bisher hat sich der Verband für das Projekt „Wasser für Schulen und Gemeinden“ in Ghana eingesetzt. Da Plan International sich nun erfolgreich aus den beteiligten Gemeinden zurückziehen kann, fördert der DLV ein neues Projekt: „Gute Bildung für Kinder in Ruanda“. Qualitativ hochwertiger Unterricht ist in dem ostafrikanischen Land besonders gefordert, weil fast die Hälfte der Bevölkerung unter 18 Jahren jung ist. Rund 12.000 Kinder sollen über das neue Vorhaben von Lehrerfortbildungen, dem Bau von Kindergärten, der Aufklärung zu sexueller Gesundheit und der wirtschaftlichen Stärkung der Eltern profitieren.



15 engagierte Frauen und Männer gehören zum Projektteam gegen weibliche Genitalverstümmelung.

GEMEINSAM GEGEN GENITALVERSTÜMMELUNG

Seit November 2018 engagiert sich Plan International in der Provinz Mouhoun in Burkina Faso für die Bekämpfung der weiblichen Genitalverstümmelung. Ein speziell geschultes Projektteam wird die Bevölkerung in 100 Dörfern über drei Jahre für die gravierenden Folgen der Beschneidung sensibilisieren.



GEFÖRDERT DURCH DIE
ÖSTERREICHISCHE
ENTWICKLUNGS
ZUSAMMENARBEIT

Zwei Fachreferentinnen vom deutschen Plan-Büro besuchten im Februar 2019 die Projektregion in dem westafrikanischen Land, um das Vorhaben in einem Start-up-Workshop

in Detail zu planen – dann war es schließlich so weit. Neben ersten Informationsveranstaltungen für die Bevölkerung in den Dörfern fand auch eine öffentliche Auftaktveranstaltung statt. Rund 60 Vertreterinnen und Vertreter von staatlichen Institutionen, aus dem Sozial- und Gesundheitswesen sowie aus Gemeinderäten nahmen daran teil, um sich dem Thema weibliche Genitalverstümmelung sensibel anzunähern.

„Wir haben einen neuen Ansatz in unserem Maßnahmenpaket integriert“, sagt Annika Malinowski von der Abteilung Internationale Zusammenarbeit in Hamburg. „Wir bitten Richterinnen und Richter der Provinz, Wandergerichtsverhandlungen in den betreffenden Dörfern abzuhalten. Denn die weibliche Genitalverstümmelung ist eigentlich schon seit 1996 in Burkina Faso gesetzlich verboten. Trotzdem sind in der Region noch über 70 Prozent der Mädchen und Frauen beschnitten.“

Die Privatstiftung Hilfe mit Plan Österreich, die das Projekt gemeinsam mit der Austrian Development Agency (ADA) finanziert, lud im Juni 2019 zu einer Informationsveranstaltung in Wien, um über das Projekt und die bisherigen Schritte zu informieren.
www.plan-stiftung.at/burkina-faso-beschneidung



Skirennläuferin und Plan-Patin Stephanie Venier macht mit bei Girls Get Equal.

GIRLS GET EQUAL ERFOLGREICH IN ÖSTERREICH



Der Zuspruch für die neue Plan-Kampagne Girls Get Equal ist auch in Österreich groß. Viele Patinnen und Paten, die im Frühjahr unsere Patentreffen besuchten, sind begeistert und tragen die Botschaft unter anderem mit unseren neuen Kampagnen-T-Shirts in die Welt. Sie sind der Meinung: Jedes Mädchen und jede junge Frau muss selbstbestimmt leben und die Welt um sich herum mitgestalten können.

Auch Prominente setzen sich für mehr Gleichberechtigung von Mädchen ein. Mit unserem Kampagnensymbol – dem Gleichzeichen – machen sich beispielsweise Schauspielerin Patricia Aulitzky oder Skirennläuferin Stephanie Venier für die Rechte von Mädchen und jungen Frauen stark. Sie fordern gemeinsam mit Plan echte Gleichberechtigung für Frauen und Männer. Gleiche Rechte, gleiche Chancen, gleiche Möglichkeiten – überall auf der Welt, in allen Bereichen. Bei der Tanzveranstaltung „HELD!NNEN – Mädchen, die stark sind, und Jungs, die den Mut haben, anders zu sein“ der danceschool horn in Linz waren wir im Juni mit einem Infostand

vertreten. Die Plan-Aktionsgruppe Oberösterreich informierte Interessierte über die Arbeit der Kinderhilfsorganisation und die neue Kampagne. www.plan-international.at/girlsgetequal



Junge Auszubildende werden von der Plan-App YES! auf ihrem beruflichen Werdegang begleitet.

PLAN-APP STEUERT AUSBILDUNGSERFOLGE

Gute Bildung und Ausbildung sind Schlüsselqualifikationen, um Kindern und Jugendlichen die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen – aber auch, um Gemeinden, Regionen, ganze Gesellschaften zu entwickeln. Damit Plan International die Programmländer effektiv und nachhaltig darin unterstützen kann, haben wir eine Software entwickelt, die genau das kann: Bedarfe analysieren und Wirkung verbessern.

Weltweit organisiert und unterstützt Plan International Projekte, die jungen Frauen und Männern eine qualitativ gute Berufsausbildung ermöglichen. Um dies noch gezielter tun und auch die Jugendlichen nach dem Eintritt in das Berufsleben unterstützen zu können, hat die Kinderhilfsorganisation digitale Lösungen entwickelt, die die Ausbildungsprogramme unterstützen, beispielsweise in Lateinamerika. Eine heißt YES! – „Youth Employment Solutions“-System – und gliedert sich in drei Phasen.

Die erste Phase

„Zunächst wird mit dem digitalen Markt-Scan eine Marktanalyse betrieben“, erläutert Tillmann Günther, Technischer Spezialist für Jugenderwerbstätigkeit bei Plan International. „Dazu werden sämtliche vorhandene demographische Daten – etwa zu Alters- und Geschlechterstrukturen, zur Arbeitslosenquote, Bildung und Berufen – von Behörden und Institutionen erfasst.“ Zusätzlich werden über die Plan-App Unternehmer, Handwerker und Dienstleister danach befragt, wie ihre Auftragslage ist und welchen Bedarf sie haben. Mithilfe all dieser Daten kann die Software unser Projektteam dabei unterstützen, herauszufinden, welche Branchen künftig boomen, in welchen Berufen und Sektoren tatsächlich Fachkräfte gebraucht werden und wie viele, beispielsweise Handwerker, technische Zeichner oder Köche.

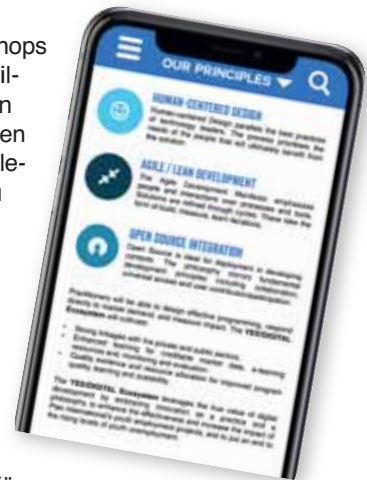
Die zweite Phase

Für die Ausbildung der Jugendlichen gibt es die digitale YES!-Academy, die gemeinsam mit Jugendlichen Wissensspiele in der jeweiligen Landessprache und in dem kulturellen Umfeld entwickelt. Diese Spiele und eine künstliche Intelligenz namens TESSA begleiten

die Beteiligten zusätzlich zu Workshops und Trainings während ihrer Ausbildung. Dafür entwickeln die jungen Frauen und Männer mit TESSA einen persönlichen Avatar, der ihnen spielerisch dabei hilft, ihre Fähigkeiten zu verbessern. So ermittelt TESSA beispielsweise, wie gut die Teilnehmenden in Kommunikation und Teamfähigkeit sind oder darin, Entscheidungen zu treffen. Diese Ergebnisse fließen auch in die Analyse des gesamten Projektes mit ein. Zusätzlich kann TESSA den Jugendlichen Tipps und Lösungen anbieten, die sie Schritt für Schritt erfolgreicher machen und den Absolventinnen und Absolventen nach erfolgreichem Abschluss Jobs in ihrer Region und für ihre Qualifikation vermitteln.

Die dritte Phase

Sechs Monate nach dem Einstieg in eine bezahlte Arbeit werden die Teilnehmenden über YES! danach befragt, wie es ihnen ergangen ist, ob sie auf Herausforderungen gestoßen sind, bei denen die Software Hilfestellung leisten kann. „Auch diese Daten werden von der Plan-Software gesammelt und analysiert. So wird nicht nur den Projektbeteiligten geholfen, das gesamte Programm kann so auf seine Wirkung hin untersucht werden und durch unzählige Filter präzisiert werden“, sagt Technikexperte Günther. Mit YES! hat Plan International ein ganzheitliches und nachhaltiges System installiert, das bereits in 17 Partnerländern genutzt wird. Ein großer Schritt auf dem Weg zu noch mehr Effektivität.





IHRE SPENDE FÜR KINDERGEESUNDHEIT



ULRICH WICKERT:
„BITTE HELFEN SIE,
KINDERLEBEN ZU RETTEN!“

KINDER IN UGANDA VOR KRANKHEIT SCHÜTZEN

Noch immer **sterben viele Kinder** in Uganda an behandelbaren Krankheiten wie **Durchfall, Lungenentzündung und Malaria**. Das Risiko für Frauen, während der Schwangerschaft oder kurz nach der Geburt des Kindes zu sterben, ist 57 Mal höher als in Deutschland. Zudem besteht bei rund **770.000 mit HIV infizierten Frauen** über 15 Jahren ein immenses Risiko, das Virus auf ihr Kind zu übertragen. In unseren Projektregionen Kamuli und Buyende ist dies Alltag: Es mangelt an Medikamenten, medizinischen Einrichtungen und Fachkräften.

Mit unserem **Projekt „Mutter-Kind-Gesundheit stärken!“** wollen wir Kindern, Schwangeren und Müttern den **Zugang zu notwendiger medizinischer Betreuung** ermöglichen. Dafür statten wir zum Beispiel 22 Gesundheitszentren mit **medizinischen Geräten** aus. Fachkräfte und Ehrenamtliche werden zu Kinderkrankheiten geschult und **ambulante Gesundheitsdienste** in entlegenen Gemeinden gefördert. Zudem informieren wir junge Frauen und Männer über sexuelle Gesundheit sowie Familienplanung und sensibilisieren für das Thema **HIV/AIDS**.



Fahrrad für weit entfernte
Krankenbesuche 86,- €



12 Maama-Kits für Schwangere mit
Geburtsutensilien 120,- €



DAS BEWIRKT IHRE SPENDE

- **Verbesserte Gesundheitsversorgung** für rund **100.000 Kinder** unter 5 Jahren und **35.000 Frauen**
- **Unterstützung von 22 Gesundheitszentren** durch medizinische Ausstattungen, Renovierungsarbeiten und neue Sanitäranlagen
- **Medizinische Schulungen** für 72 Fachkräfte sowie 572 Ehrenamtliche in **113 Regionen**
- **Förderung von ambulanten Gesundheitsdiensten** in entlegenen Gemeinden



14 Malariatests zur Unterstützung
von Diagnosen 168,- €

JEDE SPENDE ZÄHLT. BITTE GLEICH BEILIEGENDEN ÜBERWEISUNGSTRÄGER AUSFÜLLEN.

DANKE FÜR IHRE HILFE

IBAN: DE92 2512 0510 0009 4449 33
Bank für Sozialwirtschaft
BIC: BFSWDE33HAN
Stichwort: PP Uganda

Plan International Deutschland e. V.
Bramfelder Str. 70 • 22305 Hamburg
Telefon: +49 (0)40 60 77 16-0
Fax: +49 (0)40 60 77 16-140
E-Mail: info@plan.de
www.plan.de

